Für Pfingsten :: Billige Preise.

Damen-Strümpfe — schwarz und farbig —
Serie I 65 ₰ II 95 ₰ III 1.25

Kinder-Strümpfe — schwarz und braun —
von 25 Pfg. an.

Spitzenkragen u. Garnituren
Serie I 45 ₰ II 75 ₰ III 95 ₰

Gürtel, Sammet u. waschecht
Serie I 50 ₰ II 75 ₰ III 95 ₰

Damen-Taschen Sammet und lederimitiert
Serie I 95 ₰ II 1.25 III 1.45

Sportwagen zusammenlegbar mit Gummireifen 10.95

Herren-Strohhüte

Herrenwäsche
Oberhemden weiss und farbig 5.50, 3.75, 2.95 ℳ
Manschetten ein- und zweiknöpfig 65, 45, 35 ₰
Stehkragen in verschiedenen Formen 60, 25 ₰
Stehumlegkragen 45 ₰
Sportkragen weiss u. maccofarbig 60, 45 ₰
Kravatten 30 ₰
Selbstbinder 50, 75, 95 ₰, 1.25

Rucksäcke

Damen-Hüte Serie I 5.50 II 7.50 III 9.50
Hut-Formen Serie I 50 ₰ II 75 ₰ III 95 ₰
Kinder-Hüte Serie I 2.50 II 3.50 III 4.50
Knaben-Blusen Serie I 75 ₰ II 95 ₰ III 1.25
Herren-Stiefel Serie I 7.50 II 8.50 III 9.50
Kinderstiefel

Damen-Blusen Serie I 2.50 II 3.50 III 4.50
Kostüm-Röcke Serie I 3.75 II 5.75 III 7.75
Mädch.-Kleid. Serie I 3.50 II 4.50 III 5.50
Knaben-Anzüge Serie I 1.50 II 2.50 III 3.50
Damen-Stiefel Serie I 6.50 II 7.50 III 8.50
Sandalen

8069

Knaben-Strohhüte

Tricotagen
Normalhemden in verschiedenen Qual. 2.85 bis 1.50
Sporthemden mit Umlegkragen 2.85, 2.25, 1.95
Normalhemden weiss u. macco m. farb. Einsatz 1.95, 3.95
Netzjacken versch. Grössen u. Qual. 95, 75, 50 ₰
Herrenbeinkleider gute Qual., versch. Grössen 1.95 1.60 1.25
Herrensocken 95, 65, 45, 25 ₰
Hosenträger 1.20, 95, 75, 65 ₰

Wickelgamaschen

Gardinen weiss und crême
Serie I 45 ₰ II 55 ₰ III 75 ₰
Ein Posten **Bettvorlagen** gute Qualität, mod. Muster Stück 1.25
Sommer-Blusenstoffe moderne neue Dessins
Serie I 35 ₰ II 55 ₰ III 75 ₰
Spazierstöcke
Serie I 65 ₰ II 95 ₰ III 1.25
Ein Posten Gummischwämme enorm billig von 1.25 bis 35 ₰

Sportwagen zusammenlegbar mit guten Stahlrädern 7.95

S. Knopf, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt ist von **Montag, den 25. Mai d. Js.** geöffnet und zwar

a. für männliche Personen.

1. an Sonn- und Festtagen von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends
2. an Werktagen von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 5 Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit.

b. für weibliche Personen

nur Werktags von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

c. Freibäder für Real-, Volksschüler und Schülerinnen.

Klassenweise in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen, jeweils Samstags und Mittwochs

1. für Mädchen von 4 Uhr bis 5 Uhr nachmittags
2. für Knaben von 5 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Jahres- und Abonnementskarten sind auf der Stadtkasse erhältlich, die Tageskarten werden an der Kasse der Badanstalt gelöst.

Wir bringen dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die näheren Bestimmungen über die Benützung des städt. Schwimmbades in der Badanstalt angeschlagen sind und daß das Baden in den öffentlichen Gewässern verboten ist.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Brennholzversteigerung des Forstamts Waldkirch am Dienstag, den 2. Juni, früh 9 Uhr auf dem Rathaus zu Waldkirch aus Dist. Engelwald und Kastelwald. Eiche: 642 buchene, 97 eichene, 7 gemischte, 238 tannene Scheiter, 166 buchene, 20 eichene, 23 gemischte, 79 tannene Prügel, 146 buchene, 61 tannene Reisprügel. Forstwart Blattmann, Waldkirch, zeigt das Holz. 8068

Einladung.

Den Erfordernissen der Zeit entsprechend und im Hinblick auf den Wettbewerb der Nachbarstädte auf dem Gebiet der Verkehrsinteressen soll auch für Gemendingen ein **Verkehrsverein** gegründet werden der zielbewußt alle einschlägigen Interessen unserer Heimatstadt fördert. Zur Gründung des Vereins werden alle Mitbürger, insbesondere alle Geschäftsleute auf **Dienstag, den 26. Mai 1914 abends 8½ Uhr**, ihren Saal des Hotels „zur Post" hier eingeladen.

Die Kommission zur Gründung eines Verkehrsvereins.

Sammelt Gottliebs Rabattmarken
dieselben sind vertvoll und stellen eine
hohe Rückvergütung
an das kaufende Publikum dar.
Sie können sich gegen Abgabe der entsprechenden Rabattmarken nützliche Luxus- und Gebrauchsgegenstände aus dem Katalog des lobkr. Versandhauses Merkur 2030
vollständig kostenlos aussuchen.
Niederlage L. GOTTLIEB
Emmendingen, Markgrafenstrasse.

Volksschauspiel Oetigheim b. Rastatt (Baden).

Wilhelm Tell (von Schiller).

Aufführung: Jeden Sonntag vom 24. Mai bis 4. Oktober, ferner am 1. u. 29. Juni, 9. Juli, 15. u. 26. August u. 2. September auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauerraum mit 3300 Sitz- und 700 Stehplätzen, gegen alle Witterungseinflüsse geschützt, daher Spiel bei jedem Wetter. Anfang des Spieles 1/3 3 Uhr, Ende 1/7 7 Uhr.

Preise der Plätze: Stehplatz 50 ₰, Sitzplätze 1 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ nebst einigen Logenplätzen zu 5 ℳ u. 10 ℳ. Auf Vorausbestellung erhalten Schulen die 1 ℳ Plätze zu 50 ₰ und Vereine zu 80 ₰. Beste Zugverbindung für Hinfahrt: ab Emmendingen 7⁰⁰, 9¹⁰, 9⁴¹, 11⁰⁰, 12⁰⁰ Uhr, für Rückfahrt: ab Oetigheim 7⁰⁴, 7¹⁴, 9¹³. **Vorverkauf:** Oetigheim, Theaterbureau, Telephr. Nr. 61 Rastatt; in den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben. Ausführliche Prospekte, Ansichten, Karten, Programme u. Textbücher etc. am Theaterplatz erhältlich. Das Spiel findet an beiden Pfingstfeiertagen statt. 3921

Günstige Wäsche-Offerte!

Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags versende ich vom **25. Mai an bis 15. Juni**

1 gutes Herrenleibhemd weiß mit Einsatz per Stück	ℳ 1.50
1 schweres prosses od. nickigewob. Herrenleibhemd m. Einsatz	„ 3.50
1 schwere gelbe Herrenmaccohose, jede gewünschte Größe	„ 3.50
10 m la. Hemdenzeug nur helle Muster per m	„ 0.54
10 m 120 cm breiten garantiert echtfarbenen Schürzenstoff per m	„ 0.75
10 m 140 cm breiten Schürzenstoff la Qualität per m	„ 0.85
8 1/4 m Herrenanzugstoff 140 cm breit, gute Ware in neuen Dessins, per m	„ 2.80

Moritz Pappenheimer, Nördlingen (Bayern).

NB. Mein Offert bitte nicht mit den alltäglichen zu verwechseln, da ich nur gute Ware versende. 8074

Pneumelasticum

für Fahrräder kein Luftschlauch und keine Luftpumpe mehr nötig. — Garantie Zwanzigtausend Kilometer. —
findet grossartigen Anklang und hat sich seit 2 Jahren vorzüglich bewährt, besonders für Arbeiter und Geschäftsleute. 2784

Emmendinger Fahrradhaus
EMIL LITTI, Karl Friedrichstrasse 53.

Dachlatten, Gipslatten Doppellatten, Rahmen, Bauhölzer nach Liste, **Gartenschupfen, Fugenleisten** etc. etc., ferner
— Baumpfähle —
empfiehlt
Simon Veit, Holzhandlung
— Emmendingen —
en gros Telefon 21 en détail

Gesichtsausschläge
Pickel, Gesichtsöde, übermäßige Schweißbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**
Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigem Gebrauche die Heilung fördert.
Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten
Stück 50 Pfg. — Überall zu haben.
Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Ia. Apfelwein
per 100 Liter 15 Mark
Tischweine zu 65 Pfennig per Liter, empfiehlt
Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen. 2435

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Telephon 150. Telephon 150.

Moderne
Metall-Betten
erstklassige Fabrikate für Kinder und Erwachsene Ausgezeichnet durch nahtlose Stahlröhren und besonders kräftige Matratzenrahmen
Spezialbettstellen für Kliniken u. Krankenhäuser
Fertige Matratzen
Anfertigung von kompletten Betten jeder Art
Bettfedern . Rosshaar Seegras Kapok
Reinigung Bettbarchente Bettwaren
Kettling & Heinze
Freiburg i. Br.

Möbel
Ganze Aussteuern
fertigt zu äußerst billigen Preisen u. nur guter Arbeit, z. B. Schlafzimmer in Tanne, Nußbaum oder Eiche, gestrichen von 95 M. an, englische u. moderne Bettfellen hochhaupt von 20 M. an, gewöhnliche Bettfellen v. 15 M. an, moderne eichene u. Nußbaumene Bettfellen von 42 M. an, Chiffonniere 106 × 52 cm von 24 M. an, Waschkommode von 21 M. an, Tische 1 m auf 70 cm von 6,50 M. an, Vertiko von 26 M. an, sowie alle andern Arten von Möbeln jeder Art u. Gattung billigst. Kataloge zu Diensten ohne Verbindlichkeit Lieferung franko nach jeder Station. Nehme auch Dielen und Stämme jeder Art von Holz in Gegenrechnung.
M. Tritschler Möbelschreinerei Iffhausen b. Frbrg. 2803

Sie sparen Geld
beim Einkauf von
Bettfedern, Daunen, Drelle Rosshaare, Capok, Wolle, Vorhänge u. Dekorationen
und wird Sie ein Besuch
-- hiervon überzeugen. --
2147 Spezialgeschäft
Schultheiß & Schlenker
Freiburg i. Br.
Conviktstr. 37 b. Schwabentor.

Fahrräder
von M. 28,50 an lt. Katal., Mäntel von 1 M. 85 Pfg. an, Schläuche von 1 M. 55 Pfg. an, Mäntel mit 1 Jahr Garantie von 4 M. 20 Pfg. an. **Emil. Zubehör** staunend billig. **Katalog** gratis und franko. 2824
Festo-Fahrrad-Industrie, Karl Dürr, Rastatt i. B.

Diskr. Nebenverdienst
erb. Pers. jeden Standes an allen Ort. 50—100 Mk. Off. u. Nr. 2687 a. d. Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen, Mittwoch, abends 1/9 Uhr
Probe.
Einer besonderen Veranlassung wegen wird um vollzählige Beteiligung gebeten.

Für monatlich
2 Mark Abzahlung
liefere ich alle Art:
Bett- und Leibwäsche, Bilder Spiegel, Wand-Uhren, Schlafdecken, Tischdecken und einzelne Möbelstücke, Kinder- u. Sport-Wagen. 1729
Karoline Sauer, Kenzingen
in der Kinderschule.

Sportwagen
einsitzig, älteres System, billig
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. (3070

Ein zweiräderiger 3054
Handwagen
zu verkaufen. Markgrafenstraße 34 III. St., Emmendingen.

Haarausfall??
Haarwuchsförd. u. schuppenbeseit. Haarwasser
CANADOLINE
von Clermont & Poulet, Genf. Garantiert echt, in Originalfüllung (keine wertlosen Petrolimitat.) empfohlen Flasche per Fl. 0.—, 1.75, 1.50.
Karl Emmenecker
Friseur u. Parf.-Geschäft, Emmendingen.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

700 Rebstecken
und 200 alte
Ziegel
zu verkaufen. 3007
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Breisg. Nachr.

REE neu, dauerndes u. hochlohnendes Nebenverdienst für jeden. Genaue Auskunft geg. 20 Pf. in Briefm. Versandhaus W. Krause, Eschborn-Frankfurt a. M. 2989

Geld auszuleihen
reell und diskret in jeder Höhe. Angebote unter Z 2876 an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerten einholen. 2959
F. Zeller, Friesenheim i. B.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Landmann (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 122 I. Blatt (Evang: Beda) Emmendingen, Mittwoch, 27. Mai 1914. (Kath.: Beda) 49. Jahrgang

Freiherr von Thüna, der voraussichtliche Sieger im Zuverlässigkeitsflug.

Die Station Hamburg des Prinz-Heinrich-Fluges. Oben links: Der voraussichtliche Sieger der Zuverlässigkeitsprüfung Oberleutnant Freiherr von Thüna.
Bilder von dem Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Von insgesamt 25 in Darmstadt gestarteten Fliegern (16 Offiziere und 9 Zivilpiloten) haben am Schluß des Zuverlässigkeitsfluges im Prinz Heinrich-Flug 13 die vierte Etappe vollendet und damit die Bedingungen des Prinz Heinrich-Flugs erfüllt. Die Reihenfolge der gewerteten Gesamtflugzeiten wird Leutnant Freiherr von Thüna eröffnen. Leutnant Freiherr von Thüna, der dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 angehört, wurde im Herbst 1910 dem Fliegerkommando der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen zugeteilt und von Simon Brunnhuber zum Flieger ausgebildet.

Zum Reichstagsschluß.

Als am letzten Mittwoch der Reichstag geschlossen wurde, war er ein halbes Jahr beieinander gewesen. Allzuviel hat er in dieser langen Zeit nicht fertig gebracht, und alles, was nicht erledigt wurde, muß nach dem Wiederzusammentritt des Hauses wieder von vorn angefangen werden. Durch den Schluß des Reichstags ist die Sonntagsruhe gänzlich unter den Tisch gefallen. Das Petroleum-Monopol ist aus der Kommission überhaupt nicht herausgekommen; der Kolonialgerichtshof blieb liegen, ebenso die Gerichtshöfe für Jugendliche, und das Rennwettgesetz ging überhaupt nicht einmal an die Kommission. Es ist eine Drucksache geblieben, die genau in derselben Fassung dem Reichstag im Herbst wieder zugeht. Das ist wohl auch das Schicksal der anderen Vorlagen, soweit der Bundesrat sie nicht überhaupt als abgetan betrachtet: sie werden im Herbst von neuem auf der Bildfläche erscheinen, vielleicht im einzelnen abgeändert in dem Punkte, wo sich bereits eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag ergeben hatte. Nur von einer Vorlage weiß man mit ziemlicher Sicherheit, daß sie nicht wiederkehrt, und doch war sie gerade die wichtigste, um die sich die Kämpfe der letzten Wochen fast ausschließlich gedreht haben: die Besoldungsvorlage. Was die Regierung zugunsten der Landbriefträger, einzelner Assistentenklassen und der Deckoffiziere forderte, entsprach dem einmütigen Wunsche des Reichstags. Die Vorlage hätte also im Handumdrehen verabschiedet werden können; wenn nicht die Parteien diese Gelegenheit für günstig gehalten hätten, um zugunsten der Beamten noch etwas mehr herauszupressen. Die Forderungen, die der Reichstag zur Besserstellung der gehobenen Unterbeamten und der höheren Postbeamten stellte, waren nicht übertrieben und alle Parteien des Reichstags von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten waren einig. Die Regierung aber stellte diesen Forderungen des Reichstags trotzdem ein starres „Nein" entgegen und weigerte sich, einige Beamtenklassen herauszugreifen und ihnen Gehaltserhöhungen zuzuwenden, wie das der Reichstag wollte. Es ist schwer zu sagen, ob die Regierung damit recht tat oder nicht. Schließlich ist das Schatzamt die einzige Instanz, die die buntgestaltige Mosaik der ganzen Besoldungsklassen so eingehend studiert hat, um sofort zu erkennen, daß sich nicht irgend ein beliebiger Stein an eine andere Stelle setzen läßt, ohne das ganze Bild zu stören; daß es also nicht angängig ist, eine Klasse von Beamten herauszugreifen und besser zu stellen, wenn man nicht gleichzeitig die ihnen an Vorbildung und Verantwortlichkeit gleichstehenden Gruppen in ihren Bezügen erhöht.

Mit dieser Begründung lehnte der Schatzsekretär die Forderungen des Reichstags ab, er erbot sich aber, einen Zeitpunkt festzulegen, an dem die Besserstellung auch der gehobenen Unterbeamten erfolgen sollte. Die Konservativen und Liberalen gaben sich damit zufrieden, gewiß nicht leichten Herzens, aber sie sahen ein, daß für den Augenblick nicht mehr herauszubeißen war, und wollten sich gerade im Interesse der Beamten deshalb mit dem Erreichbaren begnügen. Nicht so Zentrum und Sozialdemokratie. Sie beharrten auf ihrer Forderung, und da sie die Mehrheit im Reichstag haben, kam es dazu, daß die gesamte Besoldungsvorlage unter den Tisch fiel und kein Beamter, auch der schlechteste bezahlte nicht, eine Aufbesserung erhält. In Sachen der Beamtenbesoldung ist die Regierung nun einmal der stärkere Teil, wer es mit den Beamten gut meint, muß nachgeben und kann es auch, da er ja die Verantwortung ausschließlich wieder auf die Regierung abzuschieben in der Lage ist. Es ist bedauerlich, daß dem Zentrum und den Sozialdemokraten diese Einsicht abging und daß sie dadurch die ganze Vorlage zum Scheitern brachten. Die Sozialdemokraten haben kurz vor Toresschluß dann noch einen Gewaltstreich versucht, um ihre Fehler einigermaßen wieder auszugleichen. Sie wollten die gescheiterte Besoldungsvorlage in der Form einmaligen Zulagen in den Etat hineinarbeiten. Darauf wollte sich aber die Regierung nicht einlassen, weil sie darin eine Verhöhnung erblickte. Und einen Augenblick stand infolgedessen der Reichstag dicht vor der Gefahr, von der Regierung aufgelöst zu werden. Der Reichskanzler ließ das den Parteien mitteilen. Einen schlimmeren Streich hätte die Regierung nicht machen können, denn eine Neuwahl unter der Losung einer Zulage für die Landbriefträger hätte alle Parteien so durcheinandergeschüttelt, daß ein besserer Reichstag nicht herausgekommen wäre. Aber die Drohung der Regierung half. Das Zentrum wollte es auf die äußersten Konsequenzen nicht ankommen lassen, brachte es aber doch nicht fertig, ihr mit ganz brüderlichem Ausdruck in die Augen zu blicken, allerdings ohne zu ahnen, wie viel dieser Blick von gewissen Empfindungen verriet.

„Ihr Herz ist unberührt," sagte er sich unaufhörlich und bemühte sich auch, sich diese Ueberzeugung einzuprägen, während er ihr zum letztenmale die Hand schüttelte. Dann trat er zurück und seine Blicke konnten sich nicht losreißen von dem ihm so teuren Antlitz. „Ich habe recht getan zu schweigen, denn ihr Herz weiß nichts von Liebe," sagte er sich, während er langsam den Heimweg antrat.

Joy wurde inzwischen mit Eilzugsgeschwindigkeit fortgeführt aus der alten Umgebung; sie stand mit verschleiertem Blick am Fenster und fühlte noch den festen Druck von Roderichs Hand, vergegenwärtigte sich im Geiste seinen Blick, der allem Anschein nach so viel hatte sagen wollen, während der Mund so stumm geblieben.

9.

„Ich vermute, es sind Ihnen eine Menge junge Burschen nachgestiegen?"

„Eine Menge was?"

„Eine Menge junge Burschen. Sie werden doch nicht so einfältig sein nicht zu verstehen, was ich damit sagen will!

Viola Martindales schrille Stimme klang ganz zanksüchtig, als sie bemerkte, welch seltsamen Eindruck ihre Worte auf die Gesellschafterin hervorgerufen hatten, die sie nun mit geröteten Wangen und bestürzter Miene anstarrte.

„Ich habe Sie tatsächlich nicht verstanden. Nein, junge Burschen haben mir gewiß nie die geringste Aufmerksamkeit erwiesen. Man spricht doch nie von solchen Dingen, nicht wahr?" fügte sie mit einer mädchenhaften Würde hinzu, die ihren Zügen einen erneuten Reiz verlieh.

„Mein Gott, Sie sind doch wirklich ein sonderbares Ding," rief Viola, sich in dem Schaukelstuhl aufrichtend, in dem sie sich nachlässig zurückgelehnt hatte. Sie starrte dabei Joy verwundert an wie eine Erscheinung aus einer Welt, die ihr selbst bis jetzt vollkommen fremd gewesen. „Jedermann muß Sie doch hübsch nennen, selbst in der einfachen Kleidung, die Sie tragen, und ich hätte deshalb gemeint, daß alle jungen Burschen Ihnen nachlaufen müßten!" (Forts. folgt).

Ein Glückskind.

Roman von **Moberley.**
Einzig autorisierte Bearbeitung.

29) Nachdruck verboten).

Sie würde sich auch einreden, in einer Räuberhöhle glücklich zu sein, wenn sie es einmal für ihre Pflicht hielte, dort zu verweilen. Sie ist ein Charakter, wie sich kaum ein zweiter findet, Tante Rache." Er hielt plötzlich inne, und die Augen der alten Dame ruhten mit besorgtem Ausdruck auf ihm. Nach einer zarten Pause fuhr er fort:

„Ich denke, du mußt längst erraten haben, was ich in Bezug auf Joy gewünscht hätte. Seit sie ein kleines Ding mit hängendem Zopf war, sagte ich mir schon, daß sie einst das Wesen sein wird, das ich gern als mein Weib heimführen möchte!"

Seine Stimme bebte und er wandte den Blick ab, als sei es ihm schmerzlich, Fräulein Rachels Augen zu begegnen. Diese aber sprach mit sanfte Trauer:

„Ja, lieber Junge, ich habe deine Gefühle längst gekannt; wir alten Mädchen sind ja nicht blind, zuweilen meine ich sogar mehr zu sehen, als manche andere. Nichts aber hätte mich glücklicher machen können, als dich mit Joy vereint zu wissen, wenn wir — —"

„Annik, über das „Wenn" nachzugrübeln, Tante Rachel," unterbrach er sie, „ich wollte dich zwar von meinem Traum in Kenntnis setzen, wie aber die Dinge jetzt stehen, ist an die Ausführung dieses Traumes nicht zu denken. Wenn es mir gelingt, in Australien ein Vermögen zu erwerben, wohl und gut, dann mögen vielleicht auch für mich noch glückliche Zeiten kommen, inzwischen aber steht Joy zweifellos ein ganze Menge anderer Männer, und es ist fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie heiratet. Jedenfalls kann ich unter den obwaltenden Umständen ihr nicht von den Empfindungen sprechen, die in meinem Herzen leben; es wäre ein Unrecht von mir, sie zu binden."

„Meinst du denn wirklich, Roderich, daß es unrecht wäre, ihr zu sagen, wie teuer sie dir ist?"

„Du liebes, gutes, sentimentales Tantchen, ja, das würde gewiß ein Unrecht sein. Jetzt steht sie in mir nur einen guten, bequemen älteren Bruder; sie ahnt nicht, daß die Gefühle, die ich für sie hege, weit mehr als brüderlich sind, und da ich ein Bettler bin, besitze ich nicht das Recht, ihr die Augen zu öffnen."

„Ich weiß, daß du richtig handelst, aber es ist hart, zu schweigen, und mir will es manchmal scheinen, als ob es der Frau gegenüber mitunter richtiger sei, ihr zu sagen, daß man sie liebt, selbst wenn diese Liebe ein jahrelanges Warten nach sich zieht! Weiß sie von der Neigung, so trägt sie ihr Schicksal viel leichter, als wenn sie nicht sicher ist und sich darüber den Kopf zerbricht, ob sie geliebt wird oder nicht."

Roderich beugte sich nieder und umarmte die Tante zärtlich.

„Joy wird nicht an gebrochenem Herzen zugrunde gehen," sprach er mit wehmütigem Lächeln. „Ich stimme deiner Ansicht, daß man einer Frau die Liebe gestehen soll, nur in dem Falle bei, wo die Annahme besteht, daß in ihrem Herzen ebenfalls eine Neigung lebt, aber Joy denkt ja nicht daran, mich zu lieben. Ihr die Wahrheit zu gestehen, den Versuch zu machen, sie an mich zu binden, wäre nach meinem Dafürhalten ein großes Unrecht. Sie besitzt Charaktereigenschaften, die sie veranlassen könnten, einen Mann aus Mitleid zu heiraten, um „ihn" glücklich zu machen, ohne auch nur im geringsten an ihr eigenes Glück zu denken. Nein, Tante Rachel, wenn mir je ein Glück vorbehalten ist, so kann es sich erst dann verwirklichen, wenn ich Joy eine annehmbare Existenz zu bieten habe. Inzwischen werde ich mich genau nach der Familie Martindale erkundigen und alle nötigen Vorkehrungen für Joys Reise treffen. Ich selbst bleibe noch 14 Tage in der Heimat."

Eine Woche später, nachdem Roderich sich überzeugt hatte, daß sich gegen Joys Aufenthalt im Hause Martindale nichts einwenden ließ, brachte er selbst die junge Dame zum Bahnhof, um sie ihrem neuen Bestimmungsort zuzuführen. Mit etwas betrübter Miene, denn der Abschied von Tante Rachel war ihr sehr nahe gegangen und der von Roderich war ihr auch nicht gleichgültig, bog sich Joy aus dem Abteilfenster heraus und rief lebhaft:

„Versprich mir, ja gewiß oft zu schreiben; alles interessiert mich, was du 'n Australien tust und treibst!"

Roderich nickte ihr lächelnd zu. Er tat zwar sein möglichstes, um diesem Abschied ein recht brüderliches Gepräge zu

...en und zog sich deshalb von den Sozialdemokraten zurück, so daß der Reichstag im Frieden seine Pforten schließen konnte.

Politische Tagesübersicht.

Reichstags-Stichwahl.

Stendal, 26. Mai. Bei der gestrigen Stichwahl im hiesigen Reichstags-Wahlkreis erhielt der Konservative Hösch bisher 12 508, der Nationalliberale Wachhorst de Wente 15 027. Die Wahl Wachhorst de Wentes ist, sicher, wenn das Resultat aus einigen kleinen Orten auch noch aussteht. Die Sozialdemokraten hatten geschlossen für den nationalliberalen Kandidaten ein.

Zum Kölner Zwischenfall.

Paris, 26. Mai. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erklärte man den Journalisten, daß Herr Clement Bayard gestern nur eine summarische allgemeine Klage überreicht habe. Man hat den Industriellen aufgefordert, einen ausführlichen Bericht mit allen Einzelheiten einzureichen. Dieser Bericht soll dann geprüft und evtl. der deutschen Regierung übermittelt werden. Die Angelegenheit verzögert sich dadurch etwas, daß Herr Clement Bayard gestern nach seiner Fabrik in Mozieres sich begeben hat und erst heute nach nach Paris zurückkehren dürfte.

Paris, 26. Mai. Die Affäre Clement Bayard beschäftigt die hiesige öffentliche Meinung auf das lebhafteste. Es bestätigt sich, daß Herr Clement Bayard gestern abend dem hiesigen Ministerium des Aeußern eine offizielle Beschwerde über die ihm in Deutschland zuteil gewordene Behandlung eingereicht hat, doch verlautet noch nichts über die Schritte, die von der französischen Regierung in dieser Angelegenheit ergriffen werden. Voraussichtlich wird die Angelegenheit in dem heute stattfindenden Ministerrat zur Sprache kommen. Es ist anzunehmen, daß der französische Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten wird, an deutscher zuständiger Stelle vorstellig zu werden.

Aus Albanien.

Durazzo, 26. Mai. Die Lage auf dem Lande hat seit gestern keine Veränderung erfahren. Nur ein Teil der österreichisch-ungarischen Matrosen ist auf die Schiffe zurückgekehrt. An ihrer Stelle sind österreichische Marine-Soldaten an Land gesetzt worden. Die Stellung des Fürsten ist nach Ansicht diplomatischer Kreise ernstlich erschüttert und man glaubt nicht, daß Fürst Wilhelm, dessen Autorität vollständig geschwunden ist, auch nur noch kurze Zeit im Lande wird verbleiben können.

Wien, 26. Mai. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung offiziös erfährt, haben die Aufständischen Durazzos den Wunsch geäußert, daß die Verhandlungen nicht bloß zwischen dem Fürsten und ihnen, sondern vor allem der internationalen Kontrollkommission und der Abordnung der Insurgenten stattfinden sollen. Das österreichisch-ungarische Mitglied der Kontrollkommission, Generalkonsul Kral, hat sich von Valona nach Durazzo begeben.

Berlin, 26. Mai. Wie der „Lok.-Anz." hört, hat der diplomatische Vertreter Deutschlands in Durazzo dem Auswärtigen Amt auf Anfrage mitgeteilt, daß Fürst Wilhelm sich nur an Bord des italienischen Schiffes begeben habe, um seine Familie dort unterzubringen. Er sei schon nach wenigen Stunden ans Land zurückgekehrt und habe die weiteren Ereignisse in seinem Palais abgewartet.

Rom, 26. Mai. Der Minister des Aeußern, di San Giuliano, wird heute in der Kammer eine Erklärung über das solidarische Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Italiens abgeben.

Wien, 26. Mai. Wie die „Zeit" von informierter Seite erfährt, wurde bisher keinerlei Verfügung der Kriegsverwaltung bezüglich Entsendung von Truppen nach Albanien erlassen. Auch von Italien sind keinerlei derartige Maßnahmen getroffen worden. Ebenso entsprechen die Gerüchte von der Entsendung eines Bataillons Alpenjäger aus Udine nach Durazzo nach Informationen des Blattes an maßgebender Stelle nicht den Tatsachen.

Konstantinopel, 26. Mai. Wie der hiesige Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt, erhielt der Kreuzer „Göben" den Befehl, sich nach Durazzo zu begeben.

Rom, 26. Mai. Essad Pascha ist plötzlich mit dem Abendschnellzuge nach Neapel zurückgekehrt. Ob diese Rückkehr mit der Zurückberufung nach Durazzo zusammenhängt, ist noch ungewiß.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** In der fortgesetzten Beratung über den Voranschlag der Verkehrsanstalten teilte Finanzminister Dr. Rheinboldt zu Beginn der Sitzung mit, daß die neue Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter am 1. Juli ds. Js. in Kraft trete und jedem Arbeiter 10 Pfg. Erhöhung pro Tag bringe. Mit der Lohnerhöhung vom 1. Juli ds. Js. werde das Durchschnittseinkommen eines Eisenbahnarbeiters 1420 Mark betragen. Der Gesamtmehraufwand des Staates für die Lohnaufbesserungen beläuft sich auf 1 300 000 Mark pro Jahr.

In der Debatte spielte die Affäre Schneider-Singrün im Karlsruher neuen Bahnhof eine nicht geringe Rolle. Von dem Abg. Spang (Ztr.) wurde gefragt, was Regierungsrat Koch verbrochen habe. Oberbetriebsinspektor Schneider habe um seine Versetzung nach Heidelberg, nicht nach Konstanz gebeten; das sei aber durch Oberbaurat Dörrwächter hintertrieben worden. Der Redner forderte den Minister auf, der Klüngelwirtschaft in der Generaldirektion ein Ende zu bereiten. — Finanzminister Dr. Rheinboldt erwiderte, daß es nicht üblich sei, über Disziplinarangelegenheiten in der Kammer Rechenschaft zu geben. — Generaldirektor Roth wandte sich in scharfen Worten gegen den von dem Abg. Spang gebrauchten Ausdruck Klüngelwirtschaft.

In der Mittwoch Beratung teilte Oberbaurat Courtin einiges über die Elektrizitätsfrage der Wiesentalbahn mit; man hofft, mit der Elektrisierung bald zu einem guten Ende zu kommen. — Abg. Venedey (F. V.) kam auf die politischen Strömungen in der Beamtenschaft und die dienstliche Ausnützung der politischen Gesinnung zu sprechen. — Während der Sitzung gingen zwei Anträge ein, einer von dem Abg. Mass (F. V.), auf der Strecke Lahr-Dinglingen nach Lahr-Stadt einen Vollbahnbetrieb einzuführen, und von dem Abg. Gleichenstein (Ztr.) ein Antrag, in den Nachtragsetat einen Betrag einzusetzen für Beschaffung einer Stelle eines Faulbrutinspektors. Eine eingegangene Interpellation Blum (Natl.) fordert die Regierung auf, sich über die Notlage der Lehramtspraktikanten zu äußern.

Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt.

* * *

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** Der Zweiten Kammer sind heute folgende Petitionen zugegangen von dem Verein für badische Blinde um zweckmäßigere Gestaltung der Blindenfürsorge in Baden, von einer großen Anzahl von Lehramtspraktikanten des Jahrgangs 1913 um Milderung der Maßnahmen der Regierung in Angelegenheit ihrer Anstellungsverhältnisse, von den mittleren technischen Eisenbahnbeamten um Regelung ihrer Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse, von dem Verein der Amtsdiener der Gr. badischen Staatseisenbahnen um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse, von dem Apotheker a. D. Block, sowie von dem Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rumpf in Bonn betr. der Lokalisierung der Prostitution und von der Firma Wielandt und Weber in Obertsrot um Rechtshilfe, samt Denkschrift betr. die Wasserbenützung an der oberen Murg.

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** Die Budgetkommission der Zweiten Kammer befaßte sich heute nachmittag mit dem Budget über das Murgtalwerk, für welches 8 840 000 Mark angefordert werden. Nach Mitteilungen der Regierung beläuft sich der in dem Jahre 1913 für das Murgwerk gemachte Aufwand auf 20 bis 30 000 Mark; für das Jahr 1914 sind 4—5 Millionen vorgesehen. Voraussichtlich wird die Inbetriebnahme des Werkes im Sommer, spätestens im September 1916 erfolgen. Die Stollen sind in Angriff genommen, ebenso die Verlegung der Landstraße. Die bei Schönmünzach aufgefundenen Strubellöcher bieten erhalten. Verschiedentlich konnten bei der Arbeitenvergebung Ersparnisse gemacht werden, andererseits wurden auch Mehraufwendungen nötig. Der Preis für die Stromabgabe soll vorerst 4 Pfg. pro Kilowattstunde betragen, es sei jedoch möglich, einen billigeren Preis zu gewähren. Mit der Eröffnung des Murgwerks wird nach Erklärung der Regierung genügend Absatz für die zu erzeugende Kraft vorhanden sein. An der Versorgung des Mittellandes mit elektrischer Kraft wird sich auch die Stadt Karlsruhe durch Gründung einer genossenschaftlichen Gesellschaft beteiligen. Erwägenswert sei, ob sich der Staat nicht selbst an einer solchen Gesellschaft beteiligen wolle.

Sodann befaßte sich die Kommission mit der Beratung der Denkschrift über die Versorgung des Landes mit Elektrizität. Die Kommission nimmt diese Denkschrift unbeanstandet zur Kenntnis.

Zur Luftschiffahrt.

Vom Sturm entführtes Luftschiff.

Mailand, 26. Mai. Das italienische Lenk-Luftschiff Nr. 3, das zwar nicht der italienischen Armee gehört, jedoch sehr häufig von italienischen Offizieren benutzt wurde, ist gestern abend von einem Sturme abgetrieben worden, und zwar unter äußerst kritischen Umständen, die beinahe mehreren Personen das Leben gekostet hätten. In der Umgebung von Mailand befinden sich mehrere Schuppen für Aeroplane und Luftschiffe, u. a. auch der Schuppen für das Luftschiff des bekannten italienischen Sportsmannes Celestino Usuelli, der mehrere Male an einem Gordon-Bennet-Rennen mit Erfolg teilgenommen hatte. Usuelli hat nach seinen Angaben das Luftschiff Nr. 3 erbaut. Gestern nachmittag unternahm er mit mehreren Freunden einen Aufstieg, obwohl das Wetter nicht sehr günstig war. Nachdem die Luftschiffer etwa eine halbe Stunde in der Luft gewesen waren, sahen die Zuschauer, wie sich das Luftschiff schnell zur Erde senkte. In dem Augenblick, als das Luftschiff den Boden berührte, sprangen Usuelli und seine Freunde heraus. Bevor sie das Luftschiff jedoch verankern konnten, wurde es von einem heftigen Windstoß emporgehoben und fortgetrieben. Den ganzen Abend hindurch wurden Nachforschungen über den Verbleib des Luftschiffes angestellt, die jedoch ergebnislos blieben. Erst um 1 Uhr nachts hörte man, daß das Luftschiff bei Vanzaghello vom Sturme gegen das Dach eines Hauses geschleudert worden und zu Boden gefallen sei. Nähere Einzelheiten fehlen vorläufig noch. Vanzaghello liegt 50 Kilometer nördlich von Mailand.

* * *

London, 25. Mai. Die Nachforschungen nach dem verschwundenen englischen Aviatiker Hamel dauerten bis heute tief in die Nacht fort, sind aber vollkommen ergebnislos geblieben. Man hat infolgedessen jetzt alle Hoffnung aufgeben müssen, den bedauernswerten Flieger wieder zu finden, und ist überzeugt, daß er im Nebel über dem Kanal sich verirrt hat und irgendwo abgestürzt und ertrunken ist, genau wie seinerzeit der Flieger Cecil Grace. Voraussichtlich wird man nie genau erfahren, wie sich das Unglück abgespielt hat.

London, 26. Mai. Gestern abend ist in Dover ein Teil eines Flugapparates vom Meer aus Land gespült worden. Man glaubt, daß es sich um den Apparat des verschollenen Fliegers Hamel handelt.

Aus dem badischen Bauernverein.

oc. **Freiburg, 25. Mai.** Der Hauptvorstand des badischen Bauernvereins faßte in seiner Sitzung vom 24. Mai 4 Entschließungen. Zunächst über Abbau der Schutzzölle mit folgendem Wortlaut: „Der Hauptvorstand nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Erklärung der Gr. Regierung im Landtag, wonach dieselbe an der bisherigen Zoll- und Wirtschaftspolitik festhalten wird. Da der Zolltarif vom 25. Dezember 1902 sich im allgemeinen bewährt hat, so liegt kein Grund zu einer grundlegenden Aenderung desselben vor. Abbau oder Abschaffung landwirtschaftlicher Schutzzölle ist unbedingt abzulehnen, da diese für eine weitere gedeihliche Entwicklung der Landwirtschaft speziell zum Schutze gegen die Konkurrenz des Auslandes, notwendig sind. Den kleinen Landwirten als Milchproduzenten und Gemüsebauern sollte ein Zollschutz dieser Produkte zugebilligt werden."

Ueber den Weinbau wurde folgende Resolution gefaßt: „Der Badische Bauernverein spricht der Gr. Regierung und den Landständen seinen Dank aus für das dem Rebbau in der gegenwärtigen Notlage entgegengebrachte Wohlwollen und hofft zuversichtlich, daß von Seiten der Reichsregierung das Weingesetz vom 7. April 1909 hinsichtlich der Bestimmung über die räumliche und zeitliche Beschränkung der Weinverbesserung in vollem Umfang aufrecht erhalten und dem inländischen Rebbau durch Erschwerung der Einfuhr ausländischer Weine (Erhöhung der Weinzölle, Aenderung der Weinzollordnung und der Weinsteuer) sowie durch Verbot des Malzweines ein größerer Schutz gewährt wird, ferner, daß die Gr. Regierung bei der Reichsregierung ihren Standpunkt in diesem Sinne geltend machen wird."

Sodann erklärt sich der Hauptvorstand „mit den Bestrebungen des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz, dessen Mitglied der bad. Bauernverein geworden ist, im Interesse auch des ländlichen Kleingrundbesitzes einverstanden." — Die 4. Resolution beschäftigt sich mit der mißlichen Lage der Schälwaldbauern und betont, daß die Erhebung eines Quebrachozolls nicht genügend ist, um diese Lage wesentlich zu verbessern. Zum wirksamen Schutz der inländischen Schälwaldbesitzer wird u. a. gefordert die Einführung eines genügend hohen Schutzzolles auf ausländische Eichenrinde, auf die ausschließliche Verwendung von eichenlohgarem Leder durch die Militärbehörden und Einführung einer Deklarationspflicht der angewandten Gerbmethoden durch entsprechende Stempelung des Leders. Von der Regierung wird die Unterstützung der Schälwaldbauern erhofft.

Bischof Benzler in Ungnade?

Die „Straßburger Post" macht auf die auffallende Tatsache aufmerksam, daß der Kaiser ganz entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten bei seinem diesjährigen Metzer Kaiserbesuch die Wiederherstellungsarbeiten in der Kathedrale nicht besichtigte und daß Bischof Benzler zum offiziellen Festmahl keine Einladung erhielt. Man erklärt sich das folgendermaßen: Am letzten Ostermontag hatte sich Abbe Hennequin, einer der Diedenhofener Kapläne, die 1912 vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Festung verurteilt wurden, und der jetzt Pfarrer in Moyeuvre ist, mit einem von ihm gegründeten Turnverein nach Luneville begeben, hatte dort seine jungen Leute Uebungen machen lassen und an sie eine Ansprache gehalten. Die deutschen Behörden erfuhren von der Sache und leiteten eine Untersuchung ein. Das Ergebnis muß für Abbe Hennequin nicht günstig gewesen sein, denn — immer nachdem, was man sich in Metz erzählt — der Bezirkspräsident Frhr. v. Gemmingen beantragte beim Bistum Maßregel gegen den Hennequin. Der Bischof lehnte jedoch ein Einschreiten ab, so lange ihm nicht das Ergebnis der von ihm angeordneten Untersuchung bekannt sei. Der Bezirkspräsident bestand auf einer sofortigen Maßregelung, auf einer Erledigung der Angelegenheit vor der Ankunft des Kaisers. Da seinem Verlangen nicht stattgegeben wurde, ergab sich ein Konflikt, der zu diesem „Schneiden" des Bischofs geführt hat.

Die Presse.

Ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Pressewesens in den deutschen Kolonien legt dar, daß sich nur noch Togo und Deutsch-Neuguinea mit einem bloßen Amtsblatt als Publikationsorgan begnügen. In Deutsch-Südwestafrika erscheinen heute fünf Blätter in großem Zeitungsformat, so mehrmals in der Woche in der Landeshauptstadt Windhuk die Zeitung „Südwest" und der „Südwestbote" und in dem Hafenplatz Swakopmund die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung", daneben einmal wöchentlich die „Lüderitzbuchter Zeitung" und die „Keetmanshoper Zeitung". Ebenso besitzt Deutsch-Ostafrika zwei trefflich redigierte Zeitungen, in Daressalam die zweimal wöchentlich erscheinende „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" und in Tanga, dem Wirtschaftszentrum der Kolonie, die einmal wöchentlich erscheinende „Usambara-Post". In Kamerun erscheint in dem Haupthandelsplatz Duala zweimal wöchentlich die Kamerun-Post", auf Samoa in Apia einmal wöchentlich die „Samoanische Zeitung". Eine täglich erscheinende große Zeitung besitzt Kiautschou in den „Tsingtauer Neuesten Nachrichten". Außer den genannten Blättern bestehen in allen Kolonien „Amtsblätter" der Regierungen, teilweise mit umfangreichem nicht amtlichem Teil. Außerdem finden sich vereinzelt beachtenswerte Ansätze in kolonialen Fachzeitschriften. Deutsch-Südwestafrika besitzt endlich noch zwei religiöse Monatsblätter für beide Konfessionen.

Gerichtszeitung.

Zur Titanic-Katastrophe.

New-York, 26. Mai. Das höchste Gericht in Washington hat in der Angelegenheit der amerikanischen Kläger auf Schadenersatz nach dem Titanic-Unglück entschieden, daß die Haftbarkeit der Titanic-Besitzer nach altem Gesetz auf das beschränkt ist, was vom Schiff und von der Ladung geborgen wird. Außerdem bezieht sich der Schadenersatz auf das für die Fahrt vereinbarte Fracht- und Passagiergeld. Diese Kosten belaufen sich auf nur 91,000 Dollar in Amerika. Die Klagen auf 13 Millionen Dollar, die anhängig gemacht worden waren, sind dadurch hinfällig geworden.

Unwetter-Nachrichten.

Paris, 26. Mai. In Süd-, Mittel- und Westfrankreich sind heftige Stürme, teilweise mit Schneegestöber, niedergegangen. Der Schaden an den Obstbäumen und der Ernte ist sehr beträchtlich. Eine Anzahl Fischerboote in den Häfen von Toulon, Cannes und Marseilles sind gekentert, jedoch konnte die Besatzung in allen Fällen gerettet werden. Bei Ajaccio auf Corsica sind drei Fischerboote verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihnen durch das dort liegende Unterseebootgeschwader blieben erfolglos.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** Der Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 12. Mai ds. Js., durch welchen über 60 Lehramtspraktikanten, die schon im Besitze des Zeugnisses der Anstellungsfähigkeit waren, Knall und Fall aus dem Staatsdienst entlassen wurden, hat begreiflicherweise nicht nur in den Kreisen der davon Betroffenen, sondern auch in den weitesten Schichten der Bevölkerung Aufregung hervorgerufen. Diese Stimmung hat ihren Ausdruck gefunden in der Petition, die eine Versammlung entlassener Lehramtspraktikanten des Jahrgangs 1913 in Rastatt an die beiden Kammern der Landstände gerichtet hat. In dieser Petition wird nachgewiesen, daß die Maßnahme des Ministers in ihrer Anwendung auf die Praktikanten des Jahrgangs 1913 ungerechtfertigt ist und eine geradezu katastrophale Wirkung hat. Die Landstände werden gebeten, sie mögen die Regierung veranlassen, den Entlassungserlaß zurücknehmen oder mindestens den jetzt entlassenen Lehramtspraktikanten nach einigen Jahren erfolgreicher entsprechender Tätigkeit den Rücktritt in den Staatsdienst unter Wiedereinreihung in den Jahrgang 1913 und Anrechnung dieser Jahre ermöglichen.

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** Die in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer in der Angelegenheit der entlassenen Lehramtspraktikanten eingereichte Interpellation ist unterzeichnet von den Abgg. Dr. Blum (Natl.), Göhring (Natl.), Rebmann (Natl.), Hummel (F. V.), Wirth (Ztr.), Banschbach (R. V.), Odenwald (F. V.) und Geiß (Soz.) und hat folgenden Wortlaut: „Durch die Entlassung von Lehramtspraktikanten ist in den Kreisen der Betroffenen und deren Eltern schwere Sorge entstanden. Was gedenkt die Gr. Regierung zu tun, um dem dadurch herbeigeführten Notstand abzuhelfen?" — Diese Interpellation geht zunächst an die Regierung mit der Anfrage, ob und wann sie zur Beantwortung bereit sei.

oc. **Karlsruhe, 26. Mai.** Bei den gestrigen Bürgerausschußwahlen der 3. Wählerklasse erhielten die Sozialdemokraten 11 (bisher 12) Sitze, das Zentrum 3 (2), die Nationalliberalen 1 (1), die Fortschrittler 1 (1). Die Konservativen erhielten keinen Sitz. Die Wahlbeteiligung war schwach, es stimmten etwas über 60 Proz. gegen 80 Proz. bei den letzten Wahlen ab.

oc. **Kehl, 26. Mai.** Beim Baden an einer verbotenen Stelle im Kehler Rheinhafen ist der 18jährige Arbeiter Josef Winkler aus Zusenhofen (A. Oberkirch) ertrunken.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Mai. Siegfried Wagner hat der Augsburger Abendzeitung mitgeteilt, daß er und seine Mutter beabsichtigen, das Bayreuther Festspielhaus mit allem Zubehör, die Villa Wahnfried mit allen Kunstschätzen, Sammlungen und Andenken an Richard Wagner und den sehr beträchtlichen Festspielfonds nebst der Bibliothek dem deutschen Volke als eine ewige Stiftung zu vermachen. Das sei Wahnfrieds Antwort auf die Beschimpfungen der letzten Tage.

Gablonz, 26. Mai. Zwischen Grafenstein und Grottau, in der Nähe von Gablonz, ereignete sich gestern ein schweres Automobilunglück. Das Auto schlug um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Metallwarenfabrikant Pfeiffer wurde auf der Stelle getötet. Schwer verletzt wurde die Gattin des Gymnasialdirektors Nesich aus Gablonz. Leichtere Verletzungen erlitten Professor Schulz von der Gablonzer Handelsakademie und seine Gattin.

Petersburg, 25. Mai. Während des vom Petersburger Automobilklub organisierten Rennens, an welchem 32 Wagen der verschiedensten Länder teilnahmen, fuhr ein von zwei Franzosen gesteuertes Auto gegen einen anderen Wagen. Die beiden Franzosen namens Dieny und Plasson wurden aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet. Der Wagen ging in Trümmer.

— **Explosionsstoß auf einem Dampfer.** Auf dem deutschen Touristendampfer „Schleswig", der vor Malaga ankerte, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Vier Leute, die hintereinander in einen Vorratsraum stiegen, um Kartoffeln heraufzuholen, erstickten. Im Raume hatten sich durch faulende Kartoffeln Stickgase gebildet. Die Leute konnten nur als Leichen wieder herausgebracht werden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— **Bin Genosse, nenne mich Du!** Folgende kleine Episode trug sich — wie man der Täglichen Rundschau erzählt — vor einigen Tagen in der Wohnung eines der Berliner Stadtväter zu, der im roten Hause der sozialdemokratischen Partei angehört und in seinem bürgerlichen Beruf ein viel in Anspruch genommener Arzt ist. In den Wohnräumen dieses Herrn beherrschte zu jener Zeit ein Malermeister mit seinen Gehilfen die Situation, um die Zimmer einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen. Eines Tages will sich der Herr Doktor von dem Fortschritt der Arbeiten selbst überzeugen und richtet dabei an einen auf der Leiter stehenden Rubensjünger die Frage: „Ach, hören Sie mal, wann werden Sie mit diesem Zimmer fertig werden?" Einen Augenblick unterbricht der Gehilfe seine Arbeit und von oben herab ertönt die leutselige Antwort: „Ick bin Jenosse, zu mir kannste Du sagen." — Was der also aufgeklärte Herr Genosse darauf erwidert hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Schwere Morbtat.

Paris, 26. Mai. In einem Landhause in der Nähe von Rouen wurde in der verflossenen Nacht der 70 Jahre alte Rentier Berandier und dessen Wirtschafterin von einem Manne, der in Frauenkleidung sich eingeschlichen hatte, furchtbar zugerichtet. Berandier wurde der Schädel zertrümmert. Man brachte ihn in sterbendem Zustande ins Krankenhaus. Der Zustand der Wirtschafterin ist höchst bedenklich. Der Attentäter war von 2 Männern begleitet in einem Automobil angekommen, das nach der Tat die Richtung annahm, die die Polizei zu kennen glaubt.

Briefkasten.

Ein Leser in Leiselheim schreibt uns: Schon viele Jahre ist es hier Sitte, daß Hausbrunnen gegraben werden und zwar meistentels im Keller, damit das Wasser möglichst in die Küche gepumpt werden kann. Dürfen nun fast neben den Güllenlöchern oder Aborten Brunnen gemacht werden, ohne Gutachten einzuholen, wie es bei Pumpwerken oder Wasserleitungen durch die Gr. Kultur-Inspektion geschieht? Werden keine polizeilichen Vorschriften dieserhalb gemacht? Ich glaube, daß wenn der Gr. Bezirksarzt Nachschau halten würde, vieles zu tadeln wäre. Zurzeit wird wegen dem Abwasser Kanalisation (Betonkanal) gemacht. Ferner wäre es gut für unseren Ort, wenn besser für Wasser gesorgt würde; denn wenn ein Brand ausbrüche, müßte aus fremden Ortschaften noch welches hergeschafft werden, da das hiesige nicht ausreichen würde. Antwort erwünscht. — Darauf sei von uns geantwortet: Nach § 12 der Landesbauordnung soll ein Grundstück nur dann mit Gebäuden, die zu Wohn- und Arbeitszwecken benützt werden sollen, bebaut werden, wenn für den Bedarf an gesundheitlich einwandfreiem Trinkwasser in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise gesorgt ist oder gleichzeitig mit der Bauherstellung gesorgt wird. Für die Anlage von Brunnen und Wasserleitungen sind die hierüber bestehenden besonderen Vorschriften maßgebend. — Die Polizei kann, wenn nötig, eine Schließung von Brunnen, auch solchen von privaten, vornehmen, wenn diese eine Gefahr für die Gesundheit in sich bergen. Jeder Erbauer eines Brunnens sollte aber doch wohl im eigenen Interesse dafür sorgen, daß die Brunnen nicht in die Nähe von Güllenlöchern kommen. Auf dem Lande, nicht nur dort, liegt in dieser Beziehung allerdings noch viel im Argen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, Regen, keine Temperaturveränderung, vorwiegend nordöstliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 9° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 8° C., heute früh 7 Uhr + 8° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Möller & Emmendingen. Geschäftsführer: R. Sipp u. Wilh. Rudt.
Verantwortlich für die Redaktion i. H.: D. Krauth, Emmendingen.

Koffer
Reisetaschen
Rucksäcke
sowie alle andern
Reise-Artikel
kaufen Sie am besten und billigsten im
Freiburger Lederwaren-Haus
Friedrichstrasse 11, Freiburg. 8088

Weisse Blusen
Weisse Stickerei-Kleider
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei 1167
Gasser & Hammer
Inh. Oswald Berndt
Freiburg i. Br. Kaiserstraße 59

Jm. Wonne-Mond
tragen Millionen die solide, brillante Modeform „Condor" in den Preislagen für Jedermann!
Condor-Patent-Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren!
Verblüffend bequem, schwarz u. braun 11.50 12.50 13.50 15.50 17.50 19.50
Kinder-Stiefel und -Halbschuhe höchst preiswürdig!
Für Damen
Nr. 1. Chromleder, Leckkappen, teils Derbyschnitt 7.50 6.90 4.90
Nr. 2. Braun Chevreau, spitz- und breitamerikanische Form 8.90 7.50
Nr. 3. Weiss Leinen 3.90
Nr. 4. Pumps, weiss, grau und beige Leinen 3.90
Nr. 5. Chromleder Leckkappen verschiedene Formen . 6.75 5.90 4.50
Nr. 6. Braun echt Chevreau 6.90
Nr. 7. Grau oder beige Leder 7.50
Nr. 8. Lack, oliv Chevreau-Einsatz 8.90
Für Herren
Nr. 9. Chromleder, Leckkappe 8.50 7.50 5.90
Nr. 10. Braun echt Chevreau 7.50
Dieselben in la Qualität 10.90
Sandalen • Turnschuhe • Hausschuhwaren aller Art in grosser Auswahl
Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie Akt.-Ges. Burghausen
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 114
Telephon 2320 Telephon 2320

W. H. Schwörer
Inh.: Fritz Schwörer
empfiehlt sich zur 281
Aufbewahrung von Pelzwaren
den Sommer über unter Garantie gegen Motten und Feuergefahr.

Fliegenfänger
Rollenform 1 m lg. 45mm brt. Garantie für jedes Stück. 100 Stück ℳ 3.— und Porto von 250 Stück an franko gegen Nachnahme. (966)
Chem. Fabrik NEUBEL, Berlin N. 37/128.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zuckers Patent-Medicinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." (Zu drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Dazu Zuckeeh-Creme (à 50 u. 75 Pf. etc.). Bei W. Reich-st.

Offeriere 2532
la. Limburger zu 25 ₰
fat. la. „ „ 27 „
la. Stangenkäse „ 27 „
fat. la. „ „ 30 „
bayer. Emmentaler „ 88 „
„ Schweizerkäse „
schön gross gelocht zu 85 „
per Nachnahme ab Station Günzburg a. D. Postfolli 3 Pfg. mehr.
Fr. Meller, Käsehandlung, Günzburg a. D.

Soeben erschien
Schneeglöckli
us em Schwarzwald
Luschtige Gedichtli in Schwärzwälder Mundart von
Bertin Nitz
mit 11 Vollbildern nach Photographieen
Preis elegant gebunden Mark 1,80.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verfasser Bertin Nitz in Gütenbach i. Schwarzw. gegen Einsendung des Betrags (Porto 10 Pfg.).

Rheumatis-
mus und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 247. Jakobstr. 44

Täglich frisch gestochenen
Spargel
empfiehlt 2413
Frau Ringwald Wwe.
Wild- und Gemüsehandlung
Emmendingen :: Theodor-Ludwigstr.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Möller, Emmendingen.

Dem Leder Schutz der Nässe Trutz nur mit Schuhcreme
Erdal

KNORR
Als Krankenkost und Kindernahrung rühmt man seit 40 Jahren
Knorr-Hafermehl.
Das Paket kostet nur 30 Pfennig.

Brennholzversteigerung des Forstamts Waldkirch am Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 8 Uhr, im Rathaus in Elzach aus dem Dist. Kalmend und Buß: Eiche: 11 buchene, 56 tannene Scheiter; 24 buchene, 85 tannene Prügel und 12 Lose Schlagraum. 3086

Vormittags 10 Uhr im Rathaus in **Biederbach** aus dem Dist. Kugel: Eiche: 228 buchene, 14 eichene, 47 tannene Scheiter; 109 buchene, 13 eichene, 8 tannene Prügel; 27 buchene, 6 tannene Reisprügel und 14 Lose Schlagraum. Die Domänenwaldhüter Oswald, Elzach, und Dufner, Biederbach zeigen das Holz.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters Markus Maier, früher in Segau, jetzt an unbekannten Orten, wurde heute am 25. Mai 1914, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dreyfuß in Emmendingen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem hiesigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 24. Juni 1914, vormittags 9 Uhr.** 3081

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juni 1914 Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 25. Mai 1914.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Auf alle Heugeräte
gewähre ich bei Barzahlung 5 Prozent in Marken des Rabatt-Sparvereins. 3045
Conrad LUTZ, Emmendingen.

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Nur meine Kunden erhalten Ihre Spargelder mit
4½% verzinst.
Einlagen schon von 2 Pfg. an. Mein Sparkassensystem hat den Vorteil, dass trotz der hohen Verzinsung jedermann, auch dem kleinsten Sparer die Möglichkeit geboten ist, sein erspartes Geld, selbst die kleinsten Beträge, sicher und gut anzulegen. Verlangen Sie Statuten und Sparkarten gratis. 127
Niederlagen L. Gottlieb, Emmendingen
Markgrafenstrasse.

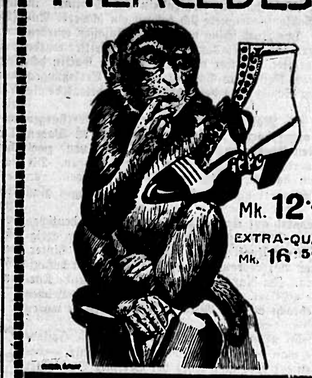
Rich. Paulus, Geigenbaumeister
Rotteckstrasse 5 - Freiburg i. Br. - am Stadttheater
Telefon 2681.

Werkstätte für Geigenbau, Reparaturen u. Bogenbezug. — Grosses Lager in Musik-Instrumenten, Bestandteilen, Saiten, Musikalien, Grammophone-Platten usw.
Mässige Preise. Versand nach auswärts. 3876

Durch Qualität zum Erfolg!
Unsere vorzüglichen **Möbel**, die überall mit besonderer Vorliebe gekauft werden, geben wir jetzt direkt an das private Publikum ab. Die Gewinne des Zwischenhandels fallen fort und kommen unseren Abnehmern zu gute. Zahlreichen Eltern und Brautpaaren gibt dies gewaltige Ersparnis Veranlassung, nur bei uns zu kaufen und uns weiter zu empfehlen. Lieferung frei aufgestellt in die Wohnung. 3005
Langjährige Garantie.
Süddeutsche Möbel-Industrie, Gebr. Tretzger
Rastatt.
Verkaufsstelle und Ausstellungsraum: **Freiburg**, Bertholdstr. 33.
Weitere Verkaufsstellen und Ausstellungshäuser:
Rastatt, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg.
Je 100 wohnlich eingerichtete Musterzimmer. Personal: 500.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰
Hugo Kromer, Emmendingen.

Trauringe Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von **Mk. 5.—** an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im **Trauringhaus bei Jos. Seilnacht,** Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. Eisenbahnstr. 7.



Mercedes-Stiefel
und Halbschuh
vorzügliche **Rahmenware**
für Damen und Herren
braun — schwarz
in **Chevreaux, Boxcalf** und **Lack**
Grosses Lager in
Schuhwaren aller Art
in jeder Preislage 2928
:-: **Touristenstiefel** :-:
:-: **Lederöl Weltol** :-:
Starke Schuhe und Stiefel
für Landleute und Arbeiter
Turnschuhe
Gummi-Absätze in nur prima Ware.
Mass- und Reparatur-Geschäft
Anton Wiesse
Emmendingen .·. Kirchstr. 9
Mitglied des Rabattsparvereins. E. V.

BENZ
KLEINMOTOREN
stehend und liegend, zum Betrieb mit BENZIN, BENZOL, ROHOEL, NAPHTALIN, LEUCHTGAS usw.
SAUGGASANLAGEN
DIESELMOTOREN
für Gasöl und Teeröl
BENZ & CIE. MANNHEIM
Verkaufsbüreau: **Stuttgart,** Neckarstrasse 141.

TRINKT
Chabeso
alkoholfrei milchsäurehaltig
Chabeso-Fabrik Fritz Büchert, Freiburg i. B.
Weberstrasse 1 :: Telephon 825 114
Niederlagen für Emmendingen und Umgebung werden gesucht.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
Gegründet 1859 • 5000 Arbeiter und Beamte
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für Dreschmaschinen, Strohpressen, Lokomobilen
Komplette Dresch-Anlagen neuester Bauart für Dampf- oder Motorbetrieb
Selbsteinleger, Spreubläser, Kurzstrohbläser und Ballenheber

Ueber 22 000 grosse Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung im Dampfdreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart.

Seifenpulver
Schneekönig
wäscht blendend weiß

1.25 Mark kostet eine neue **Taschenuhrfeder** einzusetzen. Reinigen u. ℳ 1.50 an. Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser 88
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Markgrafenstrasse 1811.

TEE Marke Reichelt

Haushalt-Mischung Nr. 20 preiswert und ausgiebig i. d. Tasse		
¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. —.50	1.—	2.—
Haushalt-Mischung Nr. 24 angenehm mild, gut im Geschmack		
¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. —.60	1.20	2.40
Familientee Nr. 80, wie der Name sagt für den Familientisch		
¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. —.80	1.50	3.—
Gesellschaftstee Nr. 40, 8053 exquisit fein		
¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. 1.—	2.—	4.—
Teespitzen aus den feinsten Tees gewonnen		
¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. —.60	1.—	2.—

W. Reichelt
Emmendingen.

Vogelfutter
in bester Qualität empfiehlt 811
Botanische Handlung, Freiburg i. Br., Falkensteinstraße.

Düngerkalk
stets vorrätig
Emil Müller, Ziegelwerk
Emmendingen. 2783

„Ich wurde mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer
Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchberger Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. F. G." Kergil. warm empf. Fl. 85 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

KAKO
Sauerstoff-Waschmittel
wascht und bleicht ohne Seife, ohne Soda.
Garantiert unschädlich.
Das Paket 30 Pfg.
in jed. besseren Geschäft erhältlich
Fabrikant: **Karl Koch,** Hofseifenfabrik, **Freiburg i. Br.**

Mehrere Hundert 3019
Bohnenstecken
sowie **Baumstützen** in jeder Größe sind zu verkaufen.
Hebelstr. 23, Emmendingen.

BENZOL
Billigster Motorenbetriebsstoff
Lagerverwaltung der Deutschen Benzol-Vereinigung
Straßburg i. Els.
J. DIEBOLT Nachf.
Steinstr. 48. Tel. 187 u. 280

Sportwagen
einsitzig, älteres System, billig **zu kaufen gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3070

Guterhaltener dreischeiniger
Herd
mit Rohr zu verkaufen.
Luisenstr. 5, 1. Stock, Emmendingen. 3078

Tatsicher!
wirkt Dr. Busse's extra starkes
Mottenpulver.
Angenehm im Geruch. Unübertroffene Wirkung! Großes Paket 20 Pfg. Nur bei **W. Reichelt,** Drogerie. 1447

Heidelbeerwein
ist ein gesundes, wirklich vorzüglichschmeckendes, naturreines Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet ℳ 5.50 franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Das Alter dieses Getränkes stellt sich auf 9—10 J. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen
(Baden).

Bergöschingen, 1. März 1914.
Ersuche Sie um Uebersendung von 2 Paketen gedörrter Heidelbeeren. Ich bezog im November v. J. ein Paket von Ihnen und bin mit dem hergestellten Wein sehr zufrieden usw.
Geg. Fr. B., Bgmstr.

Neudenau, 23. III. 1914.
Das von Ihnen letzten Herbst bezogene Paket gedörrte Heidelbeeren mit Zutaten war ein sehr gutes Getränk und jeder, der das getrunken hat, war sehr erstaunt darüber.
Ersuche Sie deshalb um weitere vier Pakete gedörrte Heidelbeeren. 2423
Geg. Dietrich, Bauunternehmer

Niederlagen: Friedr. Gyhß, Gisach; Ludwig Thoma, Kollnau; Erbslöh, Vereinsbackhaus, Endbach; Wwe. Wagner, Altdorf; F. Kern, Oberprechtal; Emil Baumgartner, Denzlingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

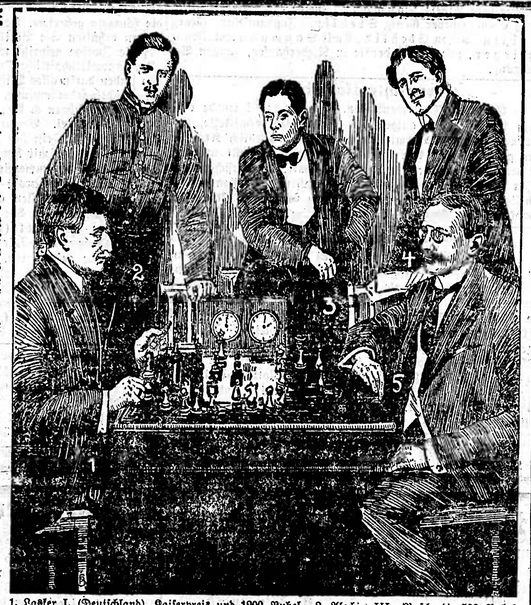
Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (ofetig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (ofetig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 122 II. Blatt (Evang.: Beda) Emmendingen, Mittwoch, 27. Mai 1914. (Kath.: Beda) 49. Jahrgang

Das Petersburger Großmeister-Schachturnier.

Alles, was dem „königlichen Spiel" huldigt, war mit seinem Sinnen und Trachten in den letzten Tagen in St. Petersburg, wo die ersten Schachkoryphäen um die Meisterschaft der Welt rangen. Der deutsche Weltmeister Lasker hat auch diesmal wieder die Palme zu wahren gewußt, er ist als Sieger aus den Kämpfen hervorgegangen. Die Schlußkämpfe konzentrierten sich auf die alterprobten Kämpen Dr. Lasker, Dr. Tarrasch und Marshal und die jungen Matadore Capablanca und Alechin. Das Ergebnis des ganzen Turniers ist folgendes: Lasker 13½, Capablanca 13, Alechin 10, Tarrasch 8½ und Marshal 8 Punkte. Im allgemeinen Turnier war Lasker siegreich gegen Janowski, Gunsberg, Blackburne und Rubinstein. Remis wurden seine Partien mit Tarrasch, Niemzowitsch, Marshal, Capablanca und Alechin. Nur gegen Bernstein hatte er den Verlust einer Partie zu beklagen. Der Wiener Schachklub hat für Schönheit des Schachspiels zwei besondere Preise ausgesetzt, welche von Capablanca und Tarrasch gewonnen wurden.



1. Lasker I. (Deutschland), Kaiserpreis und 1200 Rubel. 2. Alechin III. (Rußland), 500 Rubel. 3. Capablanca II. (Cuba), I. Preis für Schönheit des Spiels und 800 Rubel. 4. Marschall V. Amerika), 200 Rubel. 5. Tarrasch IV. (Deutschland), II. Preis für Schönheit des Spiels und 800 Rubel.

Die Sieger im Petersburger Großmeister-Schachturnier.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Freiburg.

oc. **Freiburg,** 25. Mai. Die Handelskammer Freiburg hat eben ihren Jahresbericht über den Zeitraum vom Mai 1913 bis Mai 1914 herausgegeben. Der Bericht betont, daß die Abschwächung des Geschäftsgangs im Freiburger Bezirk sich fortgesetzt hat. Im Bilde des allgemeinen deutschen Wirtschaftslebens trete die Zunahme der Ausfuhr als erfreuliche Erscheinung hervor. An der Steigerung waren allerdings nur ganz wenige Industrien des Freiburger Bezirks beteiligt; die weit überwiegende Zahl der einschlägigen Gewerbe klagt über zunehmende Schwierigkeiten auf den fremdländischen Märkten, über verschärfte Zollmaßnahmen und andere Mittel des Auslandes nicht nur mit Hilfe für Deutschland ungünstiger Zolltarife den Zugang deutscher Waren einzuengen.

Der Bericht streift die mißliche Lage des Baugeschäfts und fordert u. a. auch Abhilfe durch steuerliche Entlastung des Grund- und Hausbesitzers. Fast alle Berichte aus den Kreisen von Handel und Industrie stimmen darin überein, daß das Mißverhältnis zwischen Anspannung der gewerblichen Kräfte und Arbeitsgewinn immer schärfer in die Erscheinung tritt. Es wird geklagt über die schlechten Zahlungssitten der Kundschaft und über die Aufbürdung von sozialen Lasten. Der Bericht bemerkt dann weiter, daß sich die Kammer gegen die Einführung von Arbeitslosenversicherungen durch Reich, Einzelstaat oder Gemeinden ausgesprochen hat und sagt schließlich, daß eine besondere Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung im ersten Drittel des laufenden Jahres kaum zu bemerken ist.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen,** 27. Mai. Am gestrigen Abend fand im Hotel zur „Post" eine Versammlung statt zwecks Gründung eines Verkehrsvereins. Bedauerlicherweise wurde dieser Gründungsversammlung nicht das Interesse entgegengebracht, welches dieselbe namentlich in Interessentenkreisen verdient hätte. Herr Rechtsanwalt Kramer eröffnete die Versammlung und legte den Anwesenden die Notwendigkeit der Gründung eines Verkehrsvereins auseinander. In sehr erfreulicher Weise erklärten sämtliche anwesenden 26 Herren schriftlich ihren Beitritt. Als Mitgliedsbeitrag wurden 3 Mk. pro Jahr festgesetzt. Vereine, welche 20 Mk. Jahresbeitrag bezahlen, haben Sitz und Stimme im Vorstand. Die vorgelegten Satzungen wurden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Als erster Vorsitzender wurde Herr Rechtsanwalt Kramer gewählt und als Schriftführer Herr Direktor Karl Wagner. Die weiteren Wahlen bleiben einer späteren Versammlung vorbehalten. Beitrittserklärungen nehmen genannte Herren gerne entgegen und wäre sehr zu wünschen, daß recht viele, namentlich Geschäftsleute, beitreten.

* **Emmendingen,** 27. Mai. Das erstemal seit Bestehen des Musikvereins „Harmonie" beteiligte sich die Kapelle am vergangenen Sonntag in Kirchzarten beim Preiswettspielen und errang sich, wie schon gemeldet, den 1b-Preis, bestehend in Diplom und einem prachtvollen Pokal. Dieses schöne Ergebnis ist in erster Linie dem tüchtigen Dirigenten Herrn Schulze aus Freiburg und der Opferwilligkeit der Musiker zu verdanken. Möge dies für künftig ein Ansporn sein, immer vorwärts zu streben in der Veredlung der Musik. In liebenswürdiger Weise empfing die Sängerabteilung des Arbeiterbildungsvereins hier, an ihrer Spitze die Herren Vorstände, die Musikkapelle an der Bahn mit einem Sängergruß, und sei diesen Herren für ihre Freundlichkeit Dank gezollt. Bemerkt sei noch, daß zurzeit Diplom und Pokal im Schaufenster der „Breisgauer Nachrichten" ausgestellt sind.

* **Emmendingen,** 27. Mai. Am gestrigen Tage verbreitete sich hier das Gerücht, der deutsche Kronprinz würde gegen 12 Uhr unsere Stadt passieren. Die Vermutung erwies sich jedoch als falsch. Der Kronprinz ist von Berlin bis Offenburg mit der Bahn gefahren, von da per Auto über das Kinzigtal und Höllental nach Freiburg, wo er gegen halb 4 Uhr eintraf und im „Zähringer Hof" Wohnung nahm. Er wird sich heute der hier beginnenden Generalstabsreise anschließen, die Oberbaden und Oberelsaß gelten wird. Dazu trafen gestern noch 16 Generäle, ebensoviele Stabsoffiziere und andere Offiziere des großen Generalstabs ein, an ihrer Spitze der Chef desselben, Generaloberst Exzellenz Graf v. Moltke. Der große Generalstab trifft heute gegen 12 Uhr in Kolmar ein. Die Abreise erfolgt am Donnerstag nachmittag.

× **Central-Theater.** Wir wollen heute schon darauf hinweisen, daß die Direktion des Unternehmens unter ungeheuren Unkosten den größten Film-Schlager der Welt: „Die letzten Tage von Pompeji", erworben hat und denselben über die Pfingstfeiertage in ihrem Central-Theater zur Vorführung bringt. — „Pompeji" ist anerkannt die größte und bedeutendste Filmschöpfung der Welt, die den Quo-Vadis-Film noch bei weitem übertrifft. Die Filmlänge beträgt über 3000 Meter, die Spieldauer 2½ Stunden. Im ganzen beteiligen sich an diesem Filmschauspiel über 4000 Personen. Die Herstellungskosten dieser Aufführung übersteigen die Summe von 250 000 Mark. Versäume deshalb niemand von Emmendingen und der gesamten Umgebung, das Filmwerk zu besichtigen, das unwiderruflich mit Rücksicht auf die riesigen Unkosten nur 3 Tage in Emmendingen zu sehen ist. — Alles Nähere aus den Plakaten ersichtlich.

Postscheckverkehr. Die neuen Formularmuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmekarten, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte, sowie das Muster zum neuen Scheckbriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postscheckämtern sind erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Scheckbriefumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postscheckämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatdruckereien vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postscheckamt zur Prüfung einsenden. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmeformulare mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres aufgebraucht werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmekarten mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres noch bekannt gemacht werden.

— **Aufforderung des Schwarzwaldvereins an alle Wanderer.** Jetzt bei Beginn der Wanderzeit für die Touristen läßt der Schwarzwaldverein die freundliche Aufforderung ergehen an alle die Wanderer, die jetzt in den schattigen Tannenwäldern oder auf den aussichtsreichen Höhen Stärkung und Erholung suchen, Mitglied des Vereins zu werden. Wohl jeder hat sich schon gefreut über die schönen Wege, die es ihm ermöglichen, statt auf der staubigen Landstraße im kühlen Waldesschatten sich ergehen zu können; er ist sicher, bei einer Wegegabelung einen Wegweiser zu finden, der ihm den rechten Pfad zeigt, er hofft bestimmt, droben auf den Bergen durch einen Aussichtsturm über die hohen Tannen des bewaldeten Rückens hinwegschauen zu können, um so den herrlichen Rundblick zu genießen, er hält es für selbstverständlich, Sitzbänke, Schutzhütten, gefaßte Quellen, Stege und Brücken an erforderlicher Stelle zu finden, aber er bedenkt vielleicht nicht dabei, daß alle diese Annehmlichkeiten mit großen und schweren Opfern vom Schwarzwaldverein geschaffen werden müssen. Deshalb sollte auch jeder, der nur irgendwie es ermöglichen kann, seinerseits sein Scherflein dazu beitragen, daß der Schwarzwaldverein den großen Anforderungen, die an ihn herantreten, gerecht werden kann und durch seinen Mitgliedsbeitrag die gemeinnützige Sache, welche der Verein verfolgt, unterstützen. Der Schwarzwaldverein ist stolz darauf, Mitglieder zu haben von unserem erlauchten Fürstenhaus an durch alle Kreise hindurch bis zu dem, welchem es schwer fällt, den Beitrag leisten zu können, der aber in sich die moralische Verpflichtung fühlt, auch da seinen Teil beizusteuern, wo er Nutzen davon hat. Wenn man aber nach diesem Grundsatz die Mitgliederliste beschaut, so fehlen gar viele, die noch abseits stehen; doch wurde die Erfahrung gemacht, daß es meistens nur eines kleinen Anstoßes bedarf, um auch sie für die schöne Sache zu gewinnen. So mögen diese Zeilen dazu dienen, dem Schwarzwaldverein recht viele neue Mitglieder zuzuführen. Es bedarf dazu nur der schriftlichen an den „Vorstand des Schwarzwaldvereins, Sektion Emmendingen" gerichteten Anmeldung.

* **Windenreute,** 27. Mai. Dem gestern gemeldeten traurigen Fall in der Familie des Maurers August Bacherer ist berichtigend nachzutragen, daß nicht ehelicher Zwist Veranlassung zu dem traurigen Entschlusse der bedauernswerten Frau gegeben hat. Die Frau war gemütskrank, was schon daraus hervorgeht, daß sie sich zu ihrem letzten Gang festlich schmückte. Auch entspricht die Meldung, daß Frau Bacherer ihr ältestes Kind auf dem traurigen Gang mitnahm, nicht den Tatsachen. Die Kinder fand man eingeschlossen im ersten Stock.

* **Kündringen,** 26. Mai. Der hiesige Musik-Verein erhielt bei dem am Sonntag in Kirchzarten stattgefundenen Musikfest unter schwerer Konkurrenz den Preis Ia. Den wackeren Musikern und dem Dirigenten, Herrn Engler, beste Glückwünsche zu diesem Erfolge.

* **Kündri. zen**, 26. Mai. Alle Wilhelm [illegible] Donnerstag abend ha. 9 Uhr in das Gasthaus zur „Krone" eingeladen. (Siehe Inserat).

♣ **Wyhl**, 25. Mai. In diesem Frühjahr wurde auf unserem Friedhof ein großes Kreuz erstellt. Dasselbe ist eine Zierde der Ruhestätte unserer Verstorbenen und gereicht deshalb sowohl seinem Ersteller, dem Grabsteinhauer Fret von Endingen, als seinem verborgenen Stifter zur größten Ehre.

♣ **Ottoschwanden**, 26. Mai. Wie wir hören, wird der „Badische Verband evangelischer Jugendvereine", der nächsten Sonntag sein Verbandsfest in Freiburg feiert, am Pfingstmontag mittag eine Ausflug nach dem uns benachbarten Tennenbach machen. Auf der Wiese, gegenüber dem Engel, dem Klosterwirtshaus, wird sich dann das Jugendfest abspielen. In o Programm ist auch das Hindenlangsche Volksstück: „Die Teuxnbuche" aufgenommen. Allen Bewohnern von Ottoschwanden Freiburg sei deshalb empfohlen, das Fest durch ihre Anwesenheit mit verschönern zu helfen, um den jugendlichen Schauspielern auf diese Art schon den Dank für ihre Mühe auszudrücken.

♣ **Pleichheim**, 26. Mai. Heute fand hier eine Erneuerungswahl von 3 Gemeinderatsmitgliedern statt, und wurden die bisherigen Mitglieder, nämlich: Georg Wehrle, Oelex; Karl Friedrich Better und Johann Behr, Rohmann, wiedergewählt.

♣ **Breisach**, 26. Mai. Der Militärverein Breisach kann im Laufe dieses Jahres auf sein 45jährigesJubiläum zurückblicken. Der Verein hat sich im Jahre 1869 unter dem Namen „Veteranenverein" gebildet und ist bis zum Jahre 1873 so weit vorangeschritten, daß demselben von Frauen und Jungfrauen hier schon eine Fahne gestiftet wurde, und ist dieses die alte, ehrwürdige Fahne, die der Verein heute noch besitzt. Im Jahre 1889-90 erhielt der Veteranenverein eine anderweitige Organisation und den Namen Militärverein Breisach. Aus obigem Anlaß wäre es geboten, daß der Verwaltungsrat des Vereins an einem günstigen Sonntag im Laufe dieses Jahres seinen Mitgliedern resp. Kameraden und deren Familienangehörigen unter sich eine kleine Festlichkeit veranstalten würde.

○ oc. **Freiburg**, 26. Mai. Zu dem Millionenschwindel des Oberarztes Baumgartner werden folgende interessante Einzelheiten noch berichtet: Die amerikanische Erbschaft wurde von Frau Baumgartner auf 137 (!) Millionen angegeben. Davon sollten 22 Millionen Dollars auf einer Bank in Chicago liegen, während die übrigen Millionen Mark in zwei noch nicht vorhandenen Farmen in der Nähe Chicagos investiert seien. Nach der Freiburger Zeitung wurden einige private Geldgeber zumteil sehr schwer geschädigt; unter den erschwindelten Summen befinden sich Beträge bis zu 60 000 Mark. Banken wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen, da ein Bankinstitut einen Erbschaftsnachweis verlangte. Das Ehepaar Baumgartner wohnte seit einigen Jahren in der Freiburger Altstadt und Frau Baumgartner galt als „geübte" Kartenschlägerin und hatte aus der Damenwelt einen recht lebhaften Zulauf. Man sieht aus der ganzen Sache, es gibt immer noch sehr Viele, die nicht alle werden.

⊙ **Aus dem Elztale**, 26. Mai. Ueber die Mittagszeit konnte man am letzten Sonntag beinahe unzählige hübsch gezierte Wagen mit Militärvereinsmitgliedern aus allen Orten und Tälern dahinfahren sehen, deren Ziel der Kameradentag im Glottertal war. Leider hatte die Feier, mit der auch die Uebergabe der dem Glottertäler Verein verliehenen Medaille für 25jährige Zugehörigkeit an den Verband verknüpft war, sehr unter dem eingetretenen Regenwetter zu leiden, so daß ein Aufenthalt im Freien und auf dem Festplatz unmöglich war. Viele Vereine zogen es daher vor, sobald wie möglich den Fest-ort wieder zu verlassen, und man konnte nach Umfluß von vier Stunden die Wagen mit durchnäßter Mannschaft schon wieder zurückkehren sehen, wobei bei einem Aufenthalt in der Amtsstadt Waldkirch die leiblichen Bedürfnisse der alten Marsjünger noch befriedigt wurden.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 27. Mai. Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am 29. Mai. 1. (10 Uhr vormittags): Strafsache gegen 1. Knecht Friedrich Frey von Bahlingen, 2. Landwirt Gustav Haag von Bahlingen, 3. Landwirt Ernst Roßwog von Endingen, 4. Landwirt Albert Schmidt von Bahlingen, 5. Landwirt Wilhelm Schmidt von Bahlingen und 6. Taglöhner August Fleck von Bahlingen wegen Körperverletzung. 2. (10.15 Uhr vormittags): Strafsache gegen den Händler Frz. Schmidt von Endingen wegen Bedrohung. 3. (10.30 Uhr vormittags): Strafsache gegen den Taglöhner Jakob Minder in Oberhausen wegen Körperverletzung. 4. (2 Uhr nachmitt.): Die Privatklagesache des Bürgermeisters Josef Witt und des Ratschreibers Albert Koßmann, beide in Niederhausen, gegen Steuererheber Georg Stehlin, Jagdaufseher Georg Stehlin, Anton Stehlin, Emil Baumann und Franz Pfleger, alle Gemeinderäte in Niederhausen, wegen Beleidigung.

Vermischte Nachrichten.

— **Gefälschte Invalidenkarten.** In Neapel wurde eine große Betrugsaffäre aufgedeckt. Die Polizei ermittelte, daß mit Beihilfe von Beamten und Aerzten angeblich Kranken eine große Anzahl von Invalidenkarten ausgestellt wurden, die den Inhabern der Karte aus den staatlichen Versicherungskassen reichliche Krankengelder und laufende Pensionen verschafften. Bisher wurden 50 Personen verhaftet. Zahlreiche Advokaten und Aerzte sollen in die Affäre verwickelt sein.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Als nächste Bad. Lotterie kommt die 51. Offenburger an die Reihe.** Die Ziehung derselben findet schon am 4. Juni garantiert im Bürgersaale zu Offenburg statt. Diese beliebte Lotterie hat eine außergewöhnlich günstigen Gewinnplan, da die Hälfte der Einnahmen, d. i. im Gesamtwerte von Mark 30 000 verlost, werden Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sonder. versehe sich rechtzeitig mit Offenburger Losen à Mark 1. — (11 Lose Mark 10.—), da der Vorrat zur Neige geht. Obige Lose empfehlen und versenden Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107 und Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47 sowie alle bekannten Losverkaufsstellen.

Briefkasten.

K. Falls Sie nicht ausdrücklich bei Ausstellung des Schuldscheins vereinbarten, daß das Kapital auf Verlangen ohne Kündigung zurückzuzahlen ist, muß Kündigung eingehalten werden.

Ab. in Mund. Anfrage: An einem Apfelbaum mittlerer Größe zeigen sich weiße Insekten, eine Art Blutläuse. Die Zweige werden teils welk und fallen ab. Was soll ich dagegen tun? — Antwort: Es handelt sich um die Blutläus. Die Bekämpfung derselben im Sommer ist durch mancherlei Umstände sehr erschwert; die Belaubung erschwert den Ueberblick über den Baum, besonders in den Blattwinkeln sind oft Anläße, die leicht übersehen werden, die Blätter und jungen Triebe werden leicht durch zu scharfe Gifte beschädigt und schließlich fehlt es im Sommer auch häufig an der erforderlichen Zeit, um die Bekämpfung gründlich durchzuführen. Im Winter geht das alles viel leichter. Die alten Kolonien sind auch im Winter leicht erkennbar, der Ueberblick über den Baum ist in keiner Weise gehemmt, das Holz und die Rinde sind nicht so empfindlich und gestatten daher die Anwendung stärkerer Mittel. Als solches verwendet man Obstbaumkarbolineum in 20—30prozentiger Verdünnung. Dieses wird mittelst einer Anstreichbürste kräftig auf die behafteten Stellen aufgerieben und nach 8 Tagen Nachschau gehalten und event. die Arbeit repetiert. Junge Zweige, die so stark befallen zeigen, werden am besten abgeschnitten und verbrannt. Wird auf diese Weise zwei Winter hintereinander gründlich vorgegangen, so hat man lange Zeit vor Blutläusen Ruhe. Sind auch an den Wurzeln Blutläuse, so werden dieselben bloßgelegt, Tabakstaub darüber gestreut, die abgehobene Erde mit Kalkstaub gemengt und dann wieder über die Wurzeln gebreitet. Bei der Firma M. Reichelt in Emmendingen erhalten Sie Blutlausgift, per Liter 50 Pfg., welches auf die Zweige gespritzt wird. Beschaffen Sie sich das Buch: „Der landwirtschaftliche Obstbau" von Oekonomierat K. Bach; Sie finden darin alles Wissenswerte im modernen Obstbau und die Schädlingsbekämpfung. Das Buch ist zu beziehen durch die Firma Ommerborn & Co., Emmendingen.

A. B. Mistel. Viscum Album (Eichen-, Leimmistel, heiliges Kreuzholz), ein bis 1 Meter und mehr im Durchmesser erreichender Busch mit länglichen, stumpfen, lederartigen Blättern, zu 3—5 beisammenstehenden, gelblichgrünen Blüten und weißen Beere.., schmarotzt auf ca. 50 Laub- und Nadelhölzern Europas, am häufigsten auf Apfel- und Birnbäumen, Pappeln, Weiden, Birken, Weißtannen, sehr selten auf Eichen.

Fraue mantel (Alchemilla), Gattung der Rosazeen meist ausdauernde Kräuter, selten niedrige Sträucher mit gelappten oder gefingerten, oft eingeschnittenen Blättern und meist eingeschnittenen, gelblichgrünen Blüten. Von den ca. 30 Arten wächst die Mehrzahl in den Gebirgen Südamerikas, einige in den Hochgebirgen des tropischen Afrika.

Alchemilla vulgaris (Marienmantel, Sinau) in Europa und Nordasien. Wenden Sie sich an die nächste Apotheke.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Wyhl, 26. Mai. Altbürgermeister Jos. Eschwend Ehefrau Amalia geb. Schweizer, 66 Jahre alt. Beerdigung 28. Mai in Wyhl.

Lutschefelden, 26. Mai. Mathias Haas Landwirts Ehefrau Friederika geb. Steiger, 56 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Wölfer in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlich für die Redaktion i. V.: W. Krauth, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Pflegemutter

Christina Zimmermann
geb. Schmidt

im Alter von 76 Jahren nach langer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie K. Krebser
Familie A. Kern
Familie K. Birkhofer

Windenreute, den 27. Mai 1914. 3090

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr statt.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.

Es fehlen uns zu unseren Festlichkeiten vom 6. auf 7. Juni ds. Js. noch ca. 60 Quartiere für Festteilnehmer. Wir ersuchen eine tit. Einwohnerschaft von Emmendingen und unsere geehr. Mitglieder uns solche zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen bitten wir bei Herrn Wilhelm Bächerer (Carl Schmidt's Nachf.), Hochburgerstraße zu machen. 3091

Der Vorstand.

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Von der Reise zurück
Dr. med. S. Nelson
prakt. Arzt
Emmendingen. 3064

Heu und Oehmdgras
von ca. 10 Morgen, teils im Berg, teils in der Ebene, in sicklichen Parzellen im mittleren Ziegelhof (Villa Heimatblick), hat abzugeben
E. Ringwald. 3089

NEUIGKEITEN

Das kaufmännische Schriftwesen in Beispielen und Aufgaben. Ein vollständiges Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. Von Dr. A. Weiß, Direktor der Städtischen Riemerschmid-Handelsschule, München. M. 5.50.

Die Buchführung und Abschlüsse der Handels-Gesellschaften nach Gesetz und Tatsache. Von R. Seigel. Teil I: Die offene Gesellschaft, die offene Handels-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. M. 2.75. Teil II: Die Aktien-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. M. 3.50.

Geldanlage und Vermögensverwaltung. Praktischer Ratgeber für alle Kaufleute, Sparer, Rentner und Kapitalisten über dauernde und vorübergehende Anlage von Geldern mit ausführlicher Erläuterung von Kurszettel und Bilanz und Angaben über zweckmäßige Neuwahl und Verwaltung von Wertpapieren. Unter Beifügung zahlreicher Beispiele gemeinverständlich dargestellt von Franz Bönger, kaiserlicher Bankvorstand. M. 2.75.

Die Börse. Ihre Entstehung und Entwicklung, ihre Einrichtung und ihre Geschäfte. — Die Welthandelsgüter Getreide, Kaffee, Zucker. Lehr- und Handbuch für Kaufleute, Bankbeamte, Kapitalisten und Studierende der Handelswissenschaften von Max Pirrl. M. 4.50.

Verbesserte amerikanische Buchführung. Mit einer bildlichen Darstellung des Abschlusses. Von Handelsschuldirektor Dr. O. Hertel. Dritte Auflage. M. 2.75. Auf Wunsch wird dazu geliefert: eine Serie Übungsbelege (umfassend 11 Hefte in dauerhafter Mappe) zum Preise von M. 3.— und 50 Pf. Porto.

Die deutsche Angestelltenversicherung. Gemeinverständlich dargestellt von Landesversicherungsassessor Seelmann, Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Oldenburg. M. 3.75. Mit allen Ausführungsbestimmungen.

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda, insbesondere der Anzeige- und Reklamekunst. Praktischer Ratgeber von F. Kalles. Zweite Auflage. M. 3.75.

Sämtliche Bände sind vorrätig in Ganzleinen gebunden.
Man verlange den neuesten Gesamtkatalog!

Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek G. m. b. H., Leipzig-R.

Zwei 3061
Zimmergesellen
möglichst aus der Umgegend können sofort eintreten bei
Karl Heß, Zimmermeister, Teningen.

Junger Mann
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 3036
Automobil-Zentrale Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Kochjungfer
kann auf 1. Juni oder 1. Juli eintreten. 3028
Bahnhofhotel Lenzkirch.

Gesucht für sofort ein tüchtiges
Mädchen
das kochen kann, für Wirtschaftstätige. Lohn 30—35 ℳ p. Monat.
Wirtschaft z. Paradies, Freiburg i. Br., Hohenzollernplatz.

Kündringen.
Einladung.
Auf Donnerstag Abend sind sämtliche „Wilhelm" in die Krone eingeladen. Ein Gönner der Wilhelm spendet an diesem Namenstag einen guten Tropfen Schlebde-Bräu von Kenzingen. Darum Wilhelm, strömt herbei und stellt euch beim Krone-Wilhelm ein. 3080

Nächste Woche
51. Offenburger Lotterie
Ziehung garant. 4. Juni
Die Hälfte d. Einnahme w.
verlost i. W. v.
30000 M.
3079 14 Gewinne
15000 M.
586 Gewinne
15000 M.
Lose à M. 1 (11 L. nur 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.)
versendet Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr. 47.

Ein 3060
Mutter-Schwein
mit 9 Jungen hat zu verkaufen
Gg. Reinhardt, Sattlermstr., Kündringen.

Eine gute 2994
Nutz- und Zugkuh
38 Wochen tragend mit dem 4. Kalb, ist zu verkaufen.
Haus Nr. 62, Segau-Lerch.

Ein Mädchen
19 Jahre alt sucht angenehme Stelle, womöglich mit Familienanschluß.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht
4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarden oder 2—3-Z.-Wohn. auf 1. Juli.
Off. unt. Nr. 3083 an die Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Möbel
jeder Art, sowie komplette Schlafzimmer in Nußbaum oder Eiche, zusammen oder einzelne Schlafsofa od. Kanapee von 28 Mk. an, Betten von 50 Mk. an u. noch billiger auch auf Teilzahlung.
Emmendingen Neustr. 1.
3082

Eine 1½ Jahre alte, reinrassige, zur Zucht geeignete 3085
Wolfshündin
sowie 4 Junge sind preiswert zu verkaufen bei H. Bohn, „zum Bahnhof", Sasbach a. K.

Einen schönen jungen
Hund
sehr wachsam und anhänglich, hat preiswert zu verkaufen Georg Ung, Waldkirch, Querstraße 5 auf der Au. 2980

Zwei Pferde
schweren Schlages, gut im Zug, fromm u. fehlerfrei, unter jeder Garantie, erhalten Sie
für Mk. 500
nicht; wenn Sie aber ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, dann erhalten Sie so viele Angebote, daß Sie eine gute Wahl treffen können.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 123 (Evang.: Wilhelm) Emmendingen, Donnerstag, 28. Mai 1914. (Kath.: Wilhelm) 49. Jahrgang

Ein englisch-russisches Flottenabkommen?

Nach anstrengenden Manöverübungen werden in der zweiten Hälfte des Monats Juni die Kriegsschiffe der englischen Nordseeflotte sich zerstreuen und in mehr oder minder großen Gruppen dänische, deutsche, norwegische und russische Häfen zur Erholung anlaufen. In den ersten Tagen des Monats Juli sollen diese Schiffe zur Fortsetzung ihrer Uebungen wieder in der Nordsee versammelt werden. Dieser Vorgang, welcher in ähnlicher Weise unter Anlaufen von Ruhehäfen sowohl bei der englischen wie auch bei der deutschen Flotte sich Jahr für Jahr abspielt, bietet an sich keinen Anlaß zu hochpolitischen Betrachtungen, indessen darf man den Kieler Besuch des zweiten englischen Schlachtschiffgeschwaders, bestehend aus vier Schlachtschiffen und drei Kreuzern, in der Zeit vom 23. bis 30. Juni, während der Anwesenheit des Kaisers bei den Regatten des Kaiserlichen Jachtklubs, als ein Symptom für den erfreulichen Wandel ansehen, der in den deutsch-englischen Beziehungen eingetreten hat.

Als gänzlich verfehlt muß dagegen das Unternehmen gewisser politischer Sensationsmacher bezeichnet werden, den gleichzeitigen Besuch englischer Kriegsschiffe in russischen Häfen in Verbindung zu bringen mit angeblichen Bestrebungen des russischen Botschafters in Paris ein englisch-russisches Flottenabkommen abzuschließen. Herr Iswolski soll es, obwohl man ihn zu der offiziellen Besprechung der Politik gelegentlich des Besuches des englischen Königspaares in Frankreich nicht hinzugezogen hatte, doch gelungen sein, einen auf die Kooperation der englischen und russischen Flotte abzielenden Vorschlag zu machen. Man läßt durchblicken, daß diesem maritimen Abkommen, wenn es erst perfekt ist — ein höherer Wert zukäme, als gelegentlichen Flottenbesuchen und daß daraus sich der künftige anglo-franco-russische Allianz-Vertrag entpuppen könnte.

Wenn schon der russischen Diplomatie und besonders ihrem Pariser Vertreter jede Unverfrorenheit zugetraut werden kann, so darf man doch nicht so weit gehen anzunehmen, daß er die Gefahr der Lächerlichkeit eines solchen Unterfangens übersehen könnte. Es ist nicht angängig, das französisch-russische Flottenabkommen, welches der russische Admiralsstabschef seinerzeit gelegentlich seines Erholungsurlaubs in Frankreich abgeschlossen hatte und das sich im wesentlichen auf Beschaffungen, Lieferungen usw. bezog, zum Vergleich heranzuziehen; es hatte zunächst rein wirtschaftlichen Charakter; erst das Tam-Tam, welches darüber gemacht wurde, und die hohe Befriedigung, die der französische Nationalstolz aus dieser Stärkung der herzlichen Beziehungen zu saugen für nötig erachtete, gaben dem Abkommen einen politischen Beigeschmack. Ganz anders ist natürlich das russisch-englische Abkommen gedacht. Hier soll die russische Flotte, soweit sie schwimmfähig ist, mitwirken zur Niederwerfung des Dreibundes. Das könnte die russische Flotte vielleicht auch. Wer hätte aber heute schon vergessen, wie wenig diese Flotte trotz des ungeheueren Aufwandes und des großen Interesses der Regierenden für ihre Kriegsbereitschaft zu leisten imstande war? Sollten die Engländer sich nicht selbst bedauern, wenn sie gegenüber dieser Flotte das geringste Obligo eingehen und von ihr die beiläufigste Hilfe erwarten müßten?

Von Zeit zu Zeit werden kleine und große Flottenprogramme aus Rußland bekannt, man hört von gewaltigen Aufwendungen für Kanonen- und Panzerplattenfabrikanten, Kriegswerften im Norden und im Süden, es laufen auch Kriegsschiffe vom Stapel, werden dann aber lange nicht fertig, weil immer etwas fehlt; man hört auch von heilsamen Erfahrungen, welche die Russen im letzten Kriege mit Japan gemacht hätten, daß ein frischer Wind allen Schlendrian fortgesetzt hätte; trotzdem wird alles beim alten bleiben, werden die Russen fortfahren, ihr Geld in das Wasser zu werfen. Sollten sie es wirklich zu einem beachtenswerten Schiffsbestande gebracht haben, so würde doch die Erinnerung an die Vorgänge auf der Nordsee im Jahre 1904 aufleben und ernste Bedenken gegen ein Bündnis mit ihren Seehelden wachrufen (spricht der Deutsche von Teerjacken, so sagt der Russe: glänzende Seelente oder glänzende Seehelden). Als sich die russische Armada dort abteilungsweise aus Furcht vor gespenstigen japanischen Torpedobooten durchzuschleichen trachtete, gerieten in der Dunkelheit zwei russische Schiffsgruppen ineinander, während eine englische Fischerflotte sich in der Nähe befand. Obwohl die Fischdampfer die üblichen Signallichter führten, wurden sie von den Russen für die gefürchteten japanischen Torpedoboote gehalten, mit Scheinwerfern beleuchtet und beschossen. Ein russischer Pope, welcher friedlich in seiner Koje auf einem der Kriegsschiffe schlummerte, wurde getötet, so heftig war das russische Feuer nach allen Seiten. Es ist zunächst wenig Aussicht, daß die Russen es in absehbarer Zeit zu einer Kriegsflotte bringen könnten, die es einer großen Seemacht ratsam erscheinen lassen könnte, mit ihren Diensten zu rechnen. Nach allem ist es unwahrscheinlich, daß die Engländer Herrn Iswolski auf den Leim gehen könnten, vorausgesetzt, daß der Vorschlag zu einem englisch-russischen Flottenabkommen nicht eine Vorfrucht der Saurengurkenzeit ist.

Die Vorgänge in Albanien.

In den Talkesseln Albaniens brodelts und kocht es. Wohl hat Essad-Pascha nichts mehr dabei getan in den letzten Tagen. Aber, da es der Verräter meisterhaft verstanden hat, der sich in dem Religionsgefühle so sehr verletzt fühlenden Landesbevölkerung, den Stachel der ewigen Unzufriedenheit in das Herz zu pflanzen, kann er dem Lande sorgenlos fernbleiben; wer seinen wohl angelegten Revolutionsplan durchschaut hat, ist bereits darüber klar geworden, daß er darauf angelegt war, daß durch seine Begleiterscheinungen internationale Fragen erstehen mußten. Und diese hätten auch erstehen müssen, ohne das sicherlich gerechtfertigte Verhalten Oesterreichs und Italiens.

Drüben in Frankreich ist bereits die Diplomatie im Begriffe in das Horn der nationalen Entrüstung zu blasen und wiewohl Deutschland mit der ganzen Sache nicht das Mindeste zu schaffen hat, deuten die Bekanntmachungen der gallischen Presse lüsternen Blickes auf den Treibund. Wenn sie mit allem auch nichts positives erreichen werden, ist doch klar, daß für die Zukunft auch die übrigen Teilnehmer des europäischen Konzertes, vor allem aber auch die Mitglieder der Tripelentente in den künftigen Angelegenheiten ein Wort mitreden werden.

Mit dem Verschwinden eines albanischen Ministers hat die Inlandspolitik einen harten Schlag erhalten und die bisher so unfertigen und unsicheren Verhältnisse haben eine festere Form und Gestalt angenommen. Wer die Landesverhältnisse genau kennt, weiß genau, daß die treibende Kraft in den Händen der mittleren Volksschichten liegt. Und jetzt schon haben die früheren Zustände angefangen sich auszuleben. Sie, die bisher ein halbstarres Auftlig gezeigt hatten, nehmen jetzt schon bewegliche Formen an. Die alten Impulse sind zum Stillstande gekommen.

Und der Fürst, der dem Lande fern war, wird damit zu rechnen haben, daß er die Zügel der Regierung kaum mehr ganz in die Hand erhalten wird.

Politische Tagesübersicht.

Breslau, 27. Mai. Bischof Johann Adolf Bertram von Hildesheim ist heute zum Fürstbischof von Breslau gewählt worden. Er wurde am 14. März 1859 als Sohn eines Kaufmann geboren.

Zur Affäre Clement Bayard.

Hamburg, 27. Mai. Die Polizei äußert sich in der Neuen Hamburger Zeitung zu der Verhaftung Clement Bayards. Danach erregten die Franzosen gleich nach ihrer Ankunft den Verdacht der Polizei. Sie wurden sofort unter strenge Bewachung genommen. Von Hamburg aus fuhren sie, ohne den Bahnhof zu verlassen, direkt nach Köln. Die Hamburger Polizeibeamten nahmen ihre Plätze im Schlafwagen neben den Verdächtigen. In Köln fuhren Clement Bayard und seine Begleiter sofort zur Luftschiffhalle. Wenn französische Zeitungen schreiben, daß die Ankunft des Luftschiffes vom Kölner Bahnhofe aus beobachtet worden sei, so ist dies, sagt die hiesige Polizei, eine Entstellung der Tatsachen, denn die Beamten versichern, daß

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

30) (Nachdruck verboten).

Joy unterdrückte, so gut es gehen wollte, den in ihr aufsteigenden Unwillen; sie vergegenwärtigte sich wieder die Tatsache, die sie sich täglich unzählige Male sagen mußte, daß ihre und Viola Martindales Lebensanschauungen einander in allem diametral entgegensetzt waren. Während ihrer ganzen Kindheit und Jugend im Hause der Schwestern Sterne war ihr eine junge Person, die auch nur im entferntesten an die Herrin von Martindale erinnerte, nie begegnet. Kleine angeborene Unfeinheiten sowie der Mangel jeder Zurückhaltung im Wesen Violas berührten deren Gesellschafterin stets peinlich und erweckten ihr Befremden.

„Sie bemüht sich, äußerlich bessere Manieren anzunehmen," sagte sich Joy oft, „aber in innerster Seele behält sie ihre niedere Gesinnung, und obschon sie stets gern bereit ist, von den intimsten Dingen ohne jede Zurückhaltung zu reden, gibt es doch manche Falte in ihrem Herzen, in die sie keiner Menschenseele Einblick gewährt."

Diese Erkenntnis hatte Joy schon mehr als einmal durchzuckt; heute aber, während die beiden Mädchen, durch heftigen Regen vom Spazierengehen abgehalten, zusammen im Wohnzimmer saßen, erwachte dieser Gedanke mit erneuter Deutlichkeit in Joys Seele.

„Mir ist," sprach das junge Mädchen ernsthaft, „mir ist, als ob Liebe und alles, was damit zu tun hat, etwas so Heiliges und Schönes sei, daß man nicht das Recht besitze, in leichtem, oberflächlichem Ton davon zu sprechen, ja, daß man nicht einmal in einer Weise daran denken darf, als ob es ein Scherz sei. Und," fügte sie zögernd und offenbar jedes Wort genau überlegend, hinzu, „es ist schade, wenn ein Mädchen sich einredet, daß jeder Mann, der es kennt, ihm auch Aufmerksamkeit erweisen müßte. Weshalb können Männer und Mädchen nicht gute Freunde sein, ohne an anderes zu denken?"

„Ach du Lieber Himmel," lachte Viola, indem sie ihre zierlichen Füße in die Nähe des Kamins steckte, „ich gehöre nicht zu jener Gattung von Mädchen, mit denen Männer sich gern „befreunden" würden. Kokettiert haben sie immer alle mit mir, seit ich hinreichend herangewachsen bin, um unterhaltend zu sein. Wenn man von „Freundschaft" zwischen Männern und Mädchen redet, so ist das doch nur eine andere Bezeichnung für „Flirt"."

„Ganz und gar nicht," rief Joy entrüstet, „in unseren —," sie hielt plötzlich inne, denn sie hatte sagen wollen „in unseren Gesellschaftskreisen", entsann sich aber noch rechtzeitig ihrer untergeordneten Stellung im Hause Martindale und fügte rasch hinzu, „in unserem Dorf, in der Gegend, wo ich aufgewachsen bin, redete man von derlei Dingen nicht in dem Ton, wie Sie es tun. Wir dachten nicht einmal an solche. Die Knaben und Mädchen verkehrten als Kinder sehr freundschaftlich miteinander, aber wir dachten nicht an Flirt und Liebesgeständnisse!"

„Ihr Dorf muß ein recht langweiliges Nest gewesen sein, noch langweiliger als hier," warf Viola unwirsch ein.

„Ich erinnere mich nicht, mich je auch nur einen Augenblick gelangweilt zu haben," entgegnete Joy. „Es gab immer etwas zu tun; der Garten machte den Müßiggang unmöglich, selbst wenn es im Hause oder im Dorfe nichts zu tun gegeben hätte!"

„Der Garten?"

„Ja, Tante Rachel nannte mich nur den Untergärtner. Ich lernte gar vielerlei, und unser Garten war der schönste weit und breit im Umkreise. Unsere Lavendelbüsche waren wie junge Bäume, und auf unsere Rosen waren wir sehr stolz. Doch — ich langweile Sie, entschuldigen Sie," fügte Joy abbrechend hinzu, denn Viola gähnte laut und rückte sich in dem Schaukelstuhl zurecht, als ob sie ein Plätzchen zum Einschlafen suche.

„Ich mache mir nichts aus der Gärtnerei," gestand sie, nochmals gähnend. „Ich hasse Tiere, und man kann keine Blume angreifen, ohne daß ein Tier herauschwirrt. Was meinen Sie Joy?" fügte Viola mit leiser Stimme hinzu, „hat es Ihnen während der drei Wochen, die Sie nun hier sind, den Eindruck gemacht, als ob Vetter Gottfried in mich verliebt wäre?"

Joy fühlte sich durch den unfeinen Ton, in dem diese Frage gestellt wurde, auf das peinlichste berührt, und ihr Unwille kam in ihrer Stimme auch deutlich zur Geltung, als sie erwiderte:

„Sie wünschen von mir, daß ich Ihnen behilflich sei, Ihnen sagen soll, welche Art die richtige ist! Nun, ich glaube, daß die Damen, die Sie und auch ich uns als Vorbild nehmen können, ganz gewiß nie solche Fragen stellen, wie Sie es soeben getan haben. Es klingt —"

„Vermutlich unfein," unterbrach Viola sie ungeduldig. „Du lieber Himmel, wie oft habe ich schon Dinge gesagt, die meine königliche Stiefmutter „ordinär" finden würde. Ich habe gesehen, wie sie förmlich zusammenzuckte, wenn sie es mich auch nicht merken lassen wollte. Ich werde es aber so milde, ewig die vornehme Dame zu spielen. Ich muß diese Komödie ja lebender Gottes oft genug durchführen, aber wenn wir beide allein sind, erscheint es mir doch sehr überflüssig. Da will ich reden können, wie mir der Schnabel gewachsen ist!"

Joy hatte schon die Bemerkung gemacht, daß Viola glaube, sich ganz gehen lassen zu können, wenn sie beide zusammen waren. Der Zwang, den sie sich vor Gräfin Martindale oder Graf Gottfried antat, wirkte ermüdend auf sie.

„Ich will meinetwegen in den Worten etwas wählerisch sein, die ich gebrauche, aber bitte, sagen Sie mir im vollen Ernst, ob Sie glauben, daß ich Graf Gottfried gefalle." Und sie sah Joy mit einem so selbstgefälligen Blick an, daß diese sich angekelt fühlte.

„Ich spreche nicht gern über derlei Dinge," entgegnete sie, während ihre ganze angeborene Zurückhaltung sich gegen Viola's Art auflehnte. „Mir ist, als ob man dadurch einen Schleier von dem Hinweggreifen würde, was heilig gehalten werden soll."

„Sie reden wirklich wie eine Alte, Vetter Gottfried und ich, wir haben doch beide gar nichts Heiliges an uns, und ob wir heiraten oder nicht, davon wird man doch wohl sprechen können. Wenn Sie wissen wollen, was ich mir denke, so sage ich Ihnen ganz unumwunden, daß ich überzeugt bin, daß er fürchterlich in mich verliebt ist und daß meine Frau Stiefmutter davon nichts weniger als erbaut zu sein scheint. Meine Privatansicht ist, daß sie selbst in ihn vernarrt ist und ihn äußerst ungelegen kam."

(Forts. folgt).